

Mitteilungen
des
**Oberösterreichischen
Landesarchivs**

3. Band

**Festschrift
Ignaz Zibermayr**



1954

In Kommission bei

HERMANN BÖHLAUS NACHF. / GRAZ-KÖLN

Das Jahr 1953 bot für das Oberösterreichische Landesarchiv Anlaß zu einem besonderen Gedenken. Denn am 2. Juni dieses Jahres vollendete Landesarchivdirektor i. R. Dr. Ignaz Zibermayr sein 75. Lebensjahr. Von diesen drei Vierteln eines Jahrhunderts waren 44 Jahre dem Dienste und dem Wirken im Oberösterreichischen Landesarchiv gewidmet. Die Freude nun, ihn noch lebensfroh und arbeitsfreudig unter uns zu haben, vereinte die Autoren der hier vorliegenden Arbeiten in dem Wunsche, ihm, der uns im Dienst das Vorbild und in der Wissenschaft ein teilnehmender Leiter und Führer war, als Glückwunsch zu seinem Geburtstag ein äußeres Zeichen unserer unverbrüchlichen Verbundenheit und Dankespflicht zu überreichen.

Erich Trinks

Inhalt

	Seite
Bernhard Lidl von Mondsee (1729—1773). Von Hertha Awecker. Mit 1 Tafel	7
Ignaz Zibermayr. Persönliches und Fachliches rund um seine Selbstbiographie. Von Wilhelm Bauer	19
Archivgesetze. Von Walter Goldinger	26
Das Stadtarchiv in Freistadt und seine Geschichte. Von Georg Grill	39
Das Stiftswappen von St. Florian. Eine heraldisch-historische Studie. Von Johannes Hollnsteiner	74
Zum Welser Buchwesen. (Spätmittelalter und Reformationszeit.) Von Kurt Holter. Mit 2 Tafeln	87
Die Altstraßen an der unteren Enns und im Raume von Steyr. Von Herbert Jandaurek. Mit 1 Tafel	104
Ignaz Zibermayr und das Vereinswesen. Von August Loeher	140
Baar und Barschalken. Von Theodor Mayer	143
Unbekannte Konföderationsurkunden für Kremsmünster aus dem Ende des 13. Jahrhunderts. Von Willibrord Neumüller O. S. B.	157
Die ursprüngliche Folienordnung im ältesten Seitenstettener Urbar. Von Petrus Ortmayr	165
Oberösterreicher in den niederungarischen Bergstädten. Von Günther Probst	173
Der Tabak im Leben unserer Vorfahren (unter besonderer Berücksichtigung von Freistadt). Von Karl Schendl	196
Wolfgang Khellner. Ein Beitrag zur Geschichte des Protestantismus in Oberösterreich. Von Friedrich Schober.	213
Die St.-Anna-Zeche der Schiffsleute in Enns und ihr Archiv. Von Eduard Straßmayr	220
Jodok Stülz und die katholische Bewegung des Jahres 1848. Von Hans Sturmberger	233
Die Rechtsstellung des obersten Mühlviertels 1010—1765. Von Erich Trinks	256
Franz Grillparzer. Interpretatio christiana. Von Kurt Vancsa	284

	Seite
Neue Beiträge zur Pflege der Musik an der evangelischen Landschaftsschule und Landhauskirche zu Linz. Von Othmar Wessely	300
Familiengeschichtliche Aufzeichnungen der Jörger aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Von Franz Wilflingseder	337
Die Pläne zur Errichtung einer Landesbibliothek in Linz 1772—1776. Von Otto Wutzel. Mit 1 Tafel	353
Die ältesten Statuten des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Florian. Von Alois Zauner. Mit 2 Tafeln	359
Zur Geschichte der Schaunbergischen Reichslehen. Von Alfred Hoffmann. Mit 1 Tafel	381

Neue Beiträge zur Pflege der Musik an der evangelischen Landschaftsschule und Landhauskirche zu Linz

Von Othmar Wessely

Landschaftsschule und „Kirchen-Ministerium“ der Stände des Landes ob der Enns waren in der Reformationszeit bekanntlich über ihre pädagogischen und geistlichen Funktionen hinaus die tragenden Elemente des Linzer Musiklebens. Schulordnungen und Instruktionen für Lehranstalt und Personal bezeugen in beredter Weise die bevorzugte Stellung der Musik im Unterrichtsplan der Anstalt, im Rahmen adeliger Lebensfeiern und öffentlicher Festlichkeiten¹⁾, aus der Linzer Kirchenagende von 1617 erhellt die vielseitige Verwendung der Musik im Rahmen gottesdienstlicher Handlungen²⁾. Durchführung des Musikunterrichtes und musikalische Leitung der Gottesdienste lag in den Händen der Kantoren, deren Reihe von ihrem ersten Vertreter, Georg Poppius (seit 1576), bis zur Auflösung der Landschaftsschule im Zuge der Ferdinandeischen Gegenreformation lückenlos bekannt ist. „Teutsche Modisten“ betreuten das Instrumentalspiel und versahen den Organistendienst, Präzeptoren und Schulfamuli hatten bei den Kirchenmusik-Aufführungen mitzuwirken; den Chor bildeten Lehrer und Schüler der Landschaftsschule. Seit 1608 versahen die Modisten Hilfsdienste in der Chorleitung, während am Positiv ein eigener Organist saß. Sogar für das Violin-, Lauten- und Zinkenspiel waren im 17. Jahrhundert eigene Lehrkräfte vorhanden.

Die bereits vorliegenden Darstellungen des Musikbetriebes an diesen Institutionen sollen nunmehr durch Aufweis und Untersuchung des bisher unbekannten Repertoires der Chöre in Schule und Kirche ergänzt werden. Schon die in erfreulich reicher Zahl erhalten gebliebenen Schulordnungen und Instruktionen wissen hiezu nicht Unwesentliches zu berichten. Vor allem bringen sie eine deutliche Trennung in das für die Schule und für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmte Musiziergut zum Ausdruck.

Im unmittelbaren Lehrbetrieb fanden den unter Memhards Rektorat (1576—1598) erlassenen „Gesetz Vnnd Ordnung Nach Welchen

¹⁾ Vgl. hiezu O. Wessely, Johannes Brassicanus, Oberösterreichische Heimatblätter Jg. 2 (Linz 1948) S. 261 ff. — Ders., Linz und die Musik, Jahrbuch der Stadt Linz 1950 (Linz 1951) S. 119 ff. — Ders., Die Pflege der Musik an der evangelischen Landschaftsschule zu Linz, Festschrift zum 400jährigen Jubiläum des humanistischen Gymnasiums in Linz (Linz 1952) S. 52 ff.

²⁾ O. Wessely, Daniel Hitzler, Jahrbuch der Stadt Linz 1951 (Linz 1952) S. 296 ff.

sich alle vnnd Jede . . . deren von Herrn vnnd Ritterschafft . . . auffgerichteten Adelichen Landtschafft Schuel zugethane Persohnen Vnuerbrechlich Verhalten sollen“ zufolge³⁾ „gemeine Schuel gesennng“ — in der gleichzeitigen Literatur werden sie meist als „Tyrocinien“ bezeichnet — Verwendung, „so man vor vnd nach den lectionibus zu singen pflegt“. Der eben genannten Zweckbestimmung entsprechend hatte jeder Schüler täglich „sein gewöhnlich Buech, darinn die Schuel gesannng . . . ordennlich verzeichnet“ waren, bei sich zu führen⁴⁾.

Im Gegensatz zu diesen dürftigen Mitteilungen über die Pflege des außerkirchlichen Schulgesanges — daß dieser tatsächlich eine nur nebensächliche Rolle im Musikbetrieb der Landschaftsschule spielte, wird im Folgenden noch zu erhärten sein — stehen die Nachrichten über die Pflege der geistlichen Musik. Das mit den Schülern zu erarbeitende und von ihnen und dem Lehrpersonal in der evangelischen Landhauskirche vorzutragende Musiziergut nahm breitesten Raum im Unterrichtsplan ein.

Daß man „guette außerlesene wolbekhanndte probirte Moteten“ im gottesdienstlichen Rahmen zur Aufführung brachte, bezeugt bereits die obzitierte Schulordnung aus Memhards Zeit; und auch im 17. Jahrhundert verpflichtete man den Kantor Johannes Brassicanus (um 1570 bis 1634) „alle Son: vnnd Feyrtag ein gesannng De tempore, oder anndere Muteten, souil die Zeit leiden will, singen“ zu lassen. Figuralgesang zu Festtags- und Sonntags-Frühpredigten sowie Leichenfeiern fordert auch die Linzer Kirchen-Agende von 1617⁵⁾. Im Zusammenhang damit stehen die Vorschriften, daß die Schüler „die Jenigen Gesannng, was man auf Sonn vnnd Feyrtag figurieren Thuet, wol vnnd fertig lehrnnen“ sollten und die Fortgeschrittenen „den Text . . . Applicieren“ können mußten.

Die nämlichen Quellen bezeugen ebenfalls schon unter Memhard „in Choral“ den Vortrag „gemeiner Psalmen vnnd gesannng“⁶⁾. Noch deutlicher spricht die gleichzeitige Kantorenordnung von den „nach beuelch der herrn Predicanten“ vorzutragenden „Teütschen Gesannng“; einige von ihnen sind in der Agende namentlich angeführt: „Dank sagen wir alle“ oder ein anderes „kurtzes Gesänglein“ zur Abendmahlsausteilung, „Christ unser Herr zum Jordan kam“, „All Ehr und Lob soll Gottes sein“, „Herr Gott, dich loben wir“

³⁾ Die Quellennachweise zum Folgenden vgl. in der Anm. 1 genannten Literatur.

⁴⁾ Auch die gleichzeitigen Vorschriften „Von dem Ampt des Collegae so Musica beuolhen“ und die Kantoreninstruktion von 1579 sprechen davon, daß die Schulpflichtigen die in Betracht kommenden Gesänge „in Jren Buechern abgeschrieben vnnd verzeichnet haben“ sollte.

⁵⁾ O. Wessely, Daniel Hitzler, a. a. O., S. 297 ff.

⁶⁾ Das waren wohl die „leuchten gesänglein“ für den Unterricht der Anfänger. Übrigens wird auch im 17. Jahrhundert das „Psalmen singen“ ausdrücklich erwähnt.

oder „Dank sagen wir alle“ bei der Taufe von Konvertiten. Choralgesang wird außerdem sowohl bei den Festtags- und Sonntags-Frühpredigten neben dem Figuralgesang, als auch bei Hochzeiten und Totenfeiern gefordert^{6a)}).

Zwei verschiedene Musizierformen standen sich somit zum gottesdienstlichen Gebrauch gegenüber: Auf der einen Seite die lateinische, in der Terminologie der Zeit als „Cantio sacra“ schlechthin bezeichnete (polyphone) Motette, bzw. die deutsche (ebenfalls polyphone) Choral- und Spruchmotette, auf der anderen das im Anschluß an calvinistische Vorbilder⁷⁾ einfach gesetzte (vorwiegend akkordisch gehaltene) und für den Volksgesang bestimmte Kantionallied.

Zu beachten sind hier auch die Bemerkungen der Schulordnungen und Instruktionen zur Aufführungspraxis der eben genannten Werkgruppen in der evangelischen Landhauskirche. Der Chor sang entweder aus Chorbüchern und hatte ebenso wie der Kantor „bey dem Pult“, auf dem sie aufgeschlagen lagen, „züchtig“ zu stehen⁸⁾, oder aber aus einzelnen gedruckten, bzw. der Kantorenordnung zufolge von den Schülern im Rahmen des Musikunterrichtes sukzessive zusammengeschriebenen Stimmbüchern. Zum Gesang traten Orgel- und Instrumentalbegleitung hinzu. „Singen vnnd schlagen“ wird im Zusammenhang mit motettischen Werken ebenso erwähnt, wie die Begleitung der „gesänng“ — wohl der Kantionallieder — „vor vnnd nach den Predigten / auff der Orgl oder Positiu“ bezeugt ist. Hiezu hatten die Organisten die in Chor- oder Stimmbüchern vorhandenen Werke in Tabulaturen „abzusetzen“, um deren Ankauf sich die Verordneten etwa nach Christoph Schwarz' Tod (1601) bemühten, während sie dessen Nachfolger Christoph Schönfelder deren Mitnahme bei seinem Abgang (ebenfalls 1601) genehmigten⁹⁾. Über die Instrumentalbegleitung gibt ein am 2. Jänner 1610 mit dem Linzer Stadtturmer Conrad Frisch geschlossener Vertrag, betreffend seine Mitwirkung „bey der Music im Lanndthauß“ Auskunft, der von „Dreyen Instrumenten / Als zwo Posaunen / vnnd einem Zinckhen“

^{6a)} O. Wessely, Daniel Hitzler, a. a. O., S. 297 ff.

⁷⁾ Vgl. E. Schild, Calvins Vermächtnis an die evangelische Kirchenmusik, Musik und Kirche Jg. 14 (Kassel 1942) S. 36 ff. — J. Maresch, Die Bedeutung des Goudimel'schen Hugenottenpsalters von 1565 für die protestantische Kirchenmusik, Musik und Kirche Jg. 10 (Kassel 1938) S. 89 ff.

⁸⁾ Ähnlich fordert auch die Ordnung für die Dresdener Hofkirche, daß Kantor und Chor „vor dem Pult“ zu stehen hätten. Vgl. M. Fürstenau, Zur Geschichte der Musik und des Theaters am Hofe zu Dresden Th. 1 (Dresden 1861) S. 187. Zum Singen aus Chorbüchern vgl. den schönen, Heinrich Schütz und seine Sänger in der Dresdener Hofkirche darstellenden Kupfertitel von Christoph Bernhards (1627—1692) „Geistreichem Gesang-Buch“ (Dresden 1676). Reproduktionen in Musik und Kirche Jg. 3 (Kassel 1931) S. 157, ebendort Jg. 8 (Kassel 1936) nach S. 160, bei H. J. Moser, Heinrich Schütz (Kassel 1936) Taf. 33 u. a.

⁹⁾ O. Wessely, Linz und die Musik, a. a. O., S. 124.

spricht. Zweifellos hat man jedoch auch Streichinstrumente verwendet, für die ja im 17. Jahrhundert eigene Lehrkräfte an der Schule vorhanden waren¹⁰⁾.

An der Erstellung dieses nach Zweckbestimmung und Ausführungsart vielfältig gegliederten Repertoires waren nun, wie man weiß, die Kantoren der Landschaftsschule maßgeblich beteiligt. Dies bezeugt eindeutig ein von den Verordneten unterm 2. Juli 1609 an den ständischen Prediger Clemens Anomaeus (gest. 1611) gerichtetes Schreiben mit dem Auftrag, einen „guetten Componisten“ als Kantor für die im Vorjahr wiedereröffnete Schule ausfindig zu machen¹¹⁾. Kompositorische Fähigkeiten waren übrigens seit Bestehen der Landschaftsschule stillschweigende Voraussetzung für die Übernahme dieses Amtes gewesen. Daß diese bei den Linzer Kantoren auch tatsächlich stets vorhanden waren, ist bereits bekannt¹²⁾. Ergänzend trat hierzu die Übersendung eigener Werke durch zeitgenössische Meister. Auch vom Ankauf venetianischer „Muteten mit 12 Stimben“ durch Hieronymus Megiser hört man im Jahre 1617¹³⁾.

Außer diesen spärlichen Nachrichten wußte man bis zur Gegenwart nichts über Umfang und Art des Repertoires von Schule und Kirche. Diese Lücke zu schließen ermöglicht erfreulicherweise der nach Auflösung der evangelischen Landschaftsschule im Jahre 1628 erstellte „CATALOGVS LIBRORVM BIBLIOTHECAE INCLYTORVM DD: TRIVM STATVVM SVPERIORVM IN AVSTRIASVPER ANASVM“ (Cod. Cat. fol. 55 der Öffentlichen Wissenschaftlichen Bibliothek Berlin¹⁴⁾). Auf 110 Blättern verzeichnet diese Handschrift den Gesamtbestand der im Landhaus untergebrachten Bibliothek; fol. 102r bis 106r sind dem

Musikalienbesitz der obderennsischen Stände

gewidmet. Diese in der ständischen Bibliothek verwahrten Musikwerke bildeten also das Musiziergut für Schule und Kirche. Daß das Vorhandene nicht lediglich bibliothekarisch angehäuft wurde, sondern tatsächlich zu Aufführungszwecken diente, steht außer Zweifel, da auch die Lehrwerke für alle übrigen Studienfächer dort aufgestellt

¹⁰⁾ O. Wessely, Linz und die Musik, a. a. O., S. 132.

¹¹⁾ O. Wessely, Johannes Brassicanus, a. a. O., Jg. 2 (Linz 1948) S. 260.

¹²⁾ O. Wessely, Die Pflege der Musik an der evangelischen Landschaftsschule zu Linz, a. a. O., S. 57 ff.

¹³⁾ O. Wessely, Linz und die Musik, a. a. O., S. 130, 137, 139.

¹⁴⁾ Erste Hinweise auf die besondere Bedeutung dieser Handschrift für die hier behandelten Fragen boten E. Straßmayr, Die Bibliothek der Stände im Lande ob der Enns, Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines Bd. 96 (Linz 1951) S. 130. Ders., Linzer Bibliotheken in der Reformationszeit, Jahrbuch der Stadt Linz 1951 (Linz 1952) S. 274 und O. Wessely, Die Pflege der Musik an der evangelischen Landschaftsschule zu Linz, a. a. O., S. 56.

waren¹⁵⁾. Ebenso weist das Vorhandensein mehrerer Exemplare ein und desselben Werkes deutlich auf praktische Verwendung in Schule oder Kirche hin. Und schließlich hat Johannes Brassicanus in der Dedikation seiner „*Similia Davidica*“ (Nürnberg 1615) ausdrücklich betont, daß er diese seinen „*Discipulis Musicis pro exercitio proportionirt vnd fürgeschrieben*“ und deshalb in die „*Musicalische Bibliothec*“ der Stände gegeben habe¹⁶⁾.

Über das Schicksal dieses Notenschatzes, den man mit vollem Recht als Zierde der ständischen Bibliothek bezeichnen kann, ist nichts Näheres bekannt. Er hat die Stürme der Gegenreformation zwar überdauert, scheint jedoch bereits im Bücherverzeichnis vom Jahre 1660¹⁷⁾ nicht mehr auf und muß heute als verschollen betrachtet werden¹⁸⁾.

Der nunmehr folgende Abdruck des Musikalienverzeichnisses gibt den genauen Wortlaut der Handschrift wieder und stellt den meist sehr summarischen und oft fehlerhaften Angaben die tatsächlichen Titel der Druckwerke gegenüber, soweit sich diese ermitteln ließen¹⁹⁾. Eine Identifikation der in Handschriften vorhanden gewesenen Musikwerke ist naturgemäß unmöglich.

¹⁵⁾ So etwa die von Daniel Hitzler anonym herausgegebenen „*Sprüche Heiliger Schrift*“ (Nürnberg 1615), von denen 17 Exemplare vorhanden waren. Vgl. O. Wessely, Daniel Hitzler, a. a. O., S. 336.

¹⁶⁾ J. Brassicanus, *Similia Davidica* (Nürnberg 1615) fol. iij v f.

¹⁷⁾ „*Catalogus librorum, qui in inclitorum superioris Austriae statuum bibliotheca anno 1660 exstiterunt*“, Landschaftsakten D. XII. 35 (Schub.-Bd. 534) des Oberösterreichischen Landesarchives Linz.

¹⁸⁾ E. Straßmayr, *Die Bibliothek der Stände im Lande ob der Enns*, a. a. O., Bd. 96 (Linz 1951) S. 130.

¹⁹⁾ Als Hilfsmittel dienten hiezu: R. Eitner, *Biographisch-bibliographisches Quellen-Lexikon der Musiker und Musikgelehrten* Bd. 1–10 (Leipzig 1900–1904). — Ders., *Bibliographie der Musiksammelwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts* (Berlin 1877). — Ders., *Chronologisches Verzeichnis der gedruckten Werke von Hans Leo Hassler und Orlandus de Lassus* (Berlin 1874). — J. Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder* Bd. 6 (Gütersloh 1893). — G. Gaspari, *Catalogo della Biblioteca del Liceo musicale di Bologna* Vol. 2 (Bologna 1892). — E. Bohn, *Bibliographie der Musik-Druckwerke bis 1700, welche in . . . Breslau aufbewahrt werden* (Berlin 1883). — W. B. Squire, *Catalogue of printed Music in the British Museum, 1487–1800*, Vol. 1–2 (London 1912). — R. Vollhardt, *Bibliographie der Musikwerke in der Ratsschulbibliothek zu Zwickau* (Leipzig 1896).

Wortlaut des Musikalienverzeichnisses in Cat. fol. 55			Titel der Werke
[1]	[fol. 102r] LIBRI Musi- ci in folio No. 76.	Orlandi di Lassa Mis- sae 2a pars in groß regal. Monachij. ao: 1574	Orlando di Lasso: Patrocinium musices. Missae aliquot, Quinque volum. Secunda pars. Monachii 1574: Berg.
[2]		Ludouici Dasen pas- sio Jesu Christi. Mo- nachij ao: 1578.	Ludwig Daser: Passionis Domini Nostri Jesu Christi Historia, in usum Ecclesiae Quatuor vocibus composita. Monachii 1578: Berg.
[3]	In gross Regal.	Orlandi di Lasso Magnificat ibide[m] eod.[em]	[Orlando di Lasso: Patrocinium Musices. Magnificat aliquot, Qua- tuor, Quinque, Sex, & Octo volum. Quinta Pars. Monachii 1576: Berg] ²⁰⁾ .
[4]		Francisci Sale, in Na- talem Christi. ibid. 1598.	Francesco Sale: Patrocinium mu- sices. In Natalem Domini Jesu Christi servatoris nostri, Mutetum quinque volum, & Missa, ad eius imitationem composita. Monachii 1598: Berg ²¹⁾ .
[5]	[fol. 102v]	Joann: Maioni, Psal- terium Davidis in duplo. ao: 1565	[nicht identifizierbar] ²²⁾ .
[6]		Pontificale Roma- num Venetijs. ao: 1551	Pontificale Romanum. Venetiis 1551: Juntae.
[7]	in folio	Joann: Spangen- bergs Concio[n]es Ecclesiasticae Mag- deburg. ao: 1545.	Johann Spangenberg: Cantiones Ecclesiasticae Latinae . . . per to- tius Anni circulum cantandae ac praelegendae. Kirchengesenge Deutsch, auff die Sontage unnd fürnemliche Feste. Magdeburg 1545: Lotther.
[8]		Patauiensis Eccl[esi]- ae modus accenduan- di Pataviae ao: 1513	[nicht identifizierbar].
[9]		Lucae Lossij Psal- modia. Norimb. 1553	Lucas Lossius: Psalmodia, hoc est cantica sacra veteris ecclesiae

²⁰⁾ Eine Ausgabe von 1578, wie sie das Wort „eodem“ fordert, ist weder bei Eitner, noch bei W. Boetticher, Zur Chronologie des Schaffens Orlando di Lassos, Kongreß-Bericht Gesellschaft für Musikforschung, Lüneburg 1950 (Kassel—Basel 1952) S. 82 ff. verzeichnet; es ist wohl der oben angeführte Druck zu vermuten.

²¹⁾ Unterm 27. Mai 1598 bewilligten die Verordneten „dem Franciſco Salle, Kay:[serlichem] Musico, für das verehrte gesangbuech, Zwelf gulden“. Vgl. Bescheidbücher des oberösterreichischen Landesarchivs Linz (im folgenden: BB) Bd. 1, fol. 254v. — Paralleleintragung im ständischen Ehrungsbuch des oberösterreichischen Landesarchivs (im folgenden: EB) fol. 87r.

²²⁾ Die Katalog-Angabe scheint stark verstümmelt zu sein. Zu denken wäre an Georg

	Wortlaut des Musikalienverzeichnisses in Cat. fol. 55	Titel der Werke
[10]	In quarta. Eucharij Zenckhey- sens Kirchengesang	selecta. Quo ordine, & Melodiis per totius anni curriculum cantari usitate solent in templis de Deo. Noribergae 1553: Hayn. Eucharius Zinckaisen: Kirchen Gesäng, So bey der Predigt deß Göttlichen Worts vnd Außspen- dung der H. Sacrament in den Kirchen Augspurgischer Confes- sion gebraucht werden, auß dem Wittenbergischen vnd andern den besten Gesangbüchern gesamlet. Franckfort am Mayn: Feyerabend 1584 ²³).
[11]	Groß. Petri Joanellj The- saurus Musicus. Ve- netijs. ao: 1568 Par- tes Sex.	Novi thesauri musici liber primus [— quintus & ultimus], quo selectissime Planeque nove, nec unquam in lucem edite cantiones sacre . . . continentis octo, sep- tem, sex, quinque ac quatuor vocum, a praestantissimis ac huius aetatis precipuis Symphoniaciis composite . . . Petri Joanelli . . . collectae. Venetijs 1568: Gardanus. 6 Stimmb.
[12]	In quarta Joann: Montani no- um & in signe opus Musicum. Norimb. 1558 Partes Sex.	Novum et insigne opus musicum, sex, quinque, et quatuor vocum, cuius in Germania hactenus nihil simile usquam est editum. Nori- bergae 1558: Montanus & Neu- berus. 6 Stimmb.
[13]	Orlandi di Lasso Mo- tettae. Norimb. 1579. Partes Sex.	Orlando di Lasso: Selectissimae cantiones, quas vulgo motetas vocant . . . Sex & pluribus voci- bus compositae. Noribergae 1579: Gerlach & Haeredes Montani. 6 Stimmb.

Major: Psalterium Davidis . . . una cum canticis, hymnis, orationibus in singulos festos . . . in usum Christianae juventutis. Argentorati 1594: Rihelius. Eine Ausgabe von 1565 ist möglich, da Major bereits 1574 starb, jedoch nicht nachweisbar. Von Johann Major käme allenfalls dessen (allerdings nicht musikalische) „In Psalmos Davidis paraphrasis heroicis versibus expressa“ (Wittebergae 1574) in Betracht (K. Goedeke, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung, 2. Aufl., Bd. 2, Dresden 1886, S. 100).

²³) Möglicherweise, da kein Erscheinungsjahr angegeben ist: Dass., Jetzunder zum drit-
tenmal in Truck geben. Franckfurt am Mayn: Roth 1615.

Wortlaut des Musikalienverzeichnisses in Cat. fol. 55		Titel der Werke
[14]	Eiusdem Conciones 6. Vocum cum tribus Dialogis. Monachij. 1570.	Orlando di Lasso: Selectiorum aliquot cantionum sacrarum sex vorum fasciculus, adiunctus in fine tribus Dialogis octo vorum. Monachii 1570: Berg. 6 Stimmb. [Handschrift].
[15]	Septem partes in fo- lio, In papier ge- schriben.	[Handschrift].
[16]	[fol.103r] Gib fridt zu vnser Zeit, mit 5. 6. vnd 8. Stimmen: Valentini Haußmanns.	[vermutlich Handschrift] ²⁴⁾ .
[17]	Jacobi Regnart de expugnatione Joari- ni Hexaphonia. vn- gebunden.	[vermutlich Handschrift] ²⁵⁾ .
[18]	Vna pars Teutsch vnd[er]schiedlicher Kirchensang in fo- lio. In pergame.	[vermutlich Handschrift].
[19]	Ecce mitto vos. 6. geschribene partes in pergame.	[Handschrift].
[20]	Orlandi de Lasso 6. partes in pergame Motettac. Monachij ao: 1582	Orlando di Lasso: Motteta, sex vorum . . . Quibus tam voces hu- manae, quam cuiusvis generis In- strumenta Musica concentu non iniucundo applicari possunt. Mo- nachii 1582: Berg. 6 Stimmb. [Handschrift].
[21]	Sub A ad for- mam sub utraq[ue] Joann: Brassican 8. partes geschriben in folio. octo & 6. Vo- cum Teutsch vnnnd Lateinisch, gleich- wol die partes nit eingefüllet.	

²⁴⁾ Eine Druckausgabe des genannten Werkes ist nicht bekannt. — Am 1. September 1608 bewilligten die Verordneten dem „Valtin“ Haußmann „für die offerirten und dedicirten Muteten, Vierzehen gulden“. Vgl. BB Bd. 3, fol. 111 r. — Cod. XI/594 der Stiftsbibliothek St. Florian (im folgenden: XI/594) fol. 163r. Das Dedikationsschreiben fehlt. Zum Vergleich diene ein 1597 an den Rat von Hannover gerichteter Widmungsbrief bei Th. H. Werner, Ein Brief Valentin Hausmanns, Zeitschrift für Musikwissenschaft Jg. 15 (Leipzig 1932—1933) S. 407 ff.

²⁵⁾ Ein so oder ähnlich bezeichnetes Druckwerk von Jacques Regnart ist nicht bekannt.

	Wortlaut des Musikalienverzeichnisses in Cat. fol. 55	Titel der Werke
[22]	In pergame 5. partes gescribe[n], Ich weiß dz mein Erleser lebt.	[Handschrift].
[23]	Melchioni Vulpj Cantionum 6. 7. & plurium Vocum. partes octo. Jenae. 1602.	Melchior Vulpius: Pars Prima. Cantionum sacrarum cum Sex, Septem, Octo, et Pluribus vocibus concinnatum. Jenae 1602: Richtzenhain. 8 Stimmb.
[24]	Joann: Montani & Vlrici Neuberi partes octo in Compen. Norinb. ao: 1564	Thesaurus musicus continens selectissimas octo, septem, sex, quinque et quatuor vocum Harmonias, tam a veteribus quam recentioribus Symphonistis compositas, & ad omnis generis instrumenta Musica accommodatas. Noribergae 1564: Montanus & Neuberus. 8 Stimmb.
[25]	Michaeli Praetorij Teutsche Psalm 8. [fol. 103v] partes in pergame Jenae ao 1607	Michael Praetorius: Musae Sioniae. Geistliche Concert Gesänge über die fürnembste Deutsche Psalmen und Lieder . . . mit VIII. und XII. Stimmen gesetzt . . . Ander Theil. Jehnae 1607: Lippold. 8 Stimmb.
[26]	Friderici Lyndtneri Conciones in Compert 6. partes. 5. 6. 7. & 8. Vocum. Norin: 1590.	Corollarium cantionum sacrarum quinque, sex, septem, octo, et plurium vocum, de festis praecipuis anni . . . in unum quasi redactae studio & opera Friderici Lindneri. Noribergae 1590: Gerlachia. 6 Stimmb.
[27]	Eiusdem 6. partes in Rott pergamen. Norinb. ao: 1595.	[Friedrich Lindner: Sacrae cantiones cum quinque, sex et pluribus vocibus. Noribergae 1585: Gerlachia. 6 Stimmb.] ²⁶⁾ .
[28]	Christophori Thomae Wallassen Kirchengesang in Weiß pergame. 6. partes, Argentoratj ao: 1614.	Christoph Thomas Walliser: Ecclesiodia, das ist Kirchen Gesäng, Nemblichen die gebrauchlichsten Psalmen Davids . . . Mit 4. 5. und 6. Stimmen. Straßburg: Lederz 1614. 6 Stimmb.

²⁶⁾ Zweifellos ist dieses Werk gemeint. Im Jahre 1595 erschien weder eine Neuauflage obgenannten Werkes, noch überhaupt ein Druckwerk von Lindner.

Wortlaut des Musikalienverzeichnisses in Cat. fol. 55		Titel der Werke
[29]	Joann: Jeeps, Martini Lutheri Kirchengesang 4. partes, in pergame in duplo. Norin ao: 1609.	Johann Jeep: Geistliche Psalmen und Kirchengesänge D. Martini Luthers und anderer frommen Christen mit vier Stimmen. Nürnberg 1609: Wagenmann. 4 Stimmb. Orlando di Lasso: Magnum opus musicum complectens omnes cantiones quas motetas vulgo vocant, tam antea editas quam hactenus nondum publicatas II. III. IV. V. VI. VII. IIX. IX. X. XII. v. cum. Monachii 1604: Henrici. 6 Stimmb. [Zweites Exemplar von Nr. 11.]
[30]	Sub B.	
	Opus magnum Orlandi de Lasso in folio 6. partes. Monachij. ao: 1604. partes 6. Scripti, in diuersos textus Euangeliorum in pergame.	
[31]	Petri Joanelli Theauri Musici partes 6. in Rott leder, mit guldenem schnitt. Venetijs: ao: 1568.	Ruggiero Giovanelli: Sacrarum modulationum quae vulgo Motecta appellant, quae Quinis, & Octonis vocibus concinuntur. Liber Primus. Secunda editio. Venetijs 1598: Vincentius. 8 Stimmb. Concerti di Andrea, et di Giovanni [!] Gabrieli Organisti, Continenti Musica di Chiesa, Madrigali, & altro, per voci, & Stromenti Musicali; a 6. 7. 8. 10. 12. & 16. Novamente . . . dati in luce. Venetia 1587: Gardano. 12 Stimmb. ²⁷⁾ .
[32]	Rogerio Joanelli notationes quinq[ue] & octo Vocib. 8. partes. Venetijs. ao: 1598.	
[33]	[fol. 104r]	
	Andreae & Georgij Gabrielis cantiones octo partes. Venetijs. 1587.	Jacobus Gallus: Tomus primus [secundus, tertius] musici operis, harmoniarum quatuor, quinque, sex, octo et plurium v. cum, quae ex sancto catholicae Ecclesiae usu ita sunt dispositae, ut omni tempore inservire queant. Pragae 1586 — 87: Nigrinus. 8 Stimmb.
[34]	Jacobi Händls Harmonia 4. 5. 6. 8 & plurium Vocum octo partes	

²⁷⁾ Am 6. März 1617 erhielt Hieronymus Megiser „zwelf schilling“ für den Ankauf „componirter Muteten von 6 biss 12 Stymben zu Venedig getruckt“. Vgl. BB Bd. 4, fol. 426r. — XI/594, fol. 323v. Von den 12 erforderlichen Stimmbüchern waren hier acht („octo partes“) aufgestellt; die fehlenden vier vgl. unter Nr. 56!

Wortlaut des Musikalienverzeichnisses
in Cat. fol. 55

Titel der Werke

- | | | | |
|------|--------|---|--|
| [35] | | Alexij Neandri sacrae cantiones. 8. partes in Rott pergame. Francf. 1605. | Alexius Neander: Liber primus [-secundus] Sacrarum Cantionum, quas vulgo Motectas appellant, IV. V. VI. VII. VIII. X. et XII. vocibus concinnatarum. Francofurti 1605: Richter. 8 Stimmb. |
| [36] | | Jacobi Händls 8. Partes Musicales. Prae-
gae ao: 1590. | Jacobus Gallus: Tomus quartus musici operis. Praga 1590: Nigrinus. 8 Stimmb. |
| [37] | | Petri Phalesij Musica diuina. Anuersae
ao: 1588. 6. partes in
Rott pergame vnnd
grüenen schnitt | Musica divina. Di XIX. autori
illustri, a IV. V. VI. et VII. voci,
nuovamente raccolta da Pietro
Phalesio. Anversa 1588: Phalesio
& Bellerio. 6 Stimmb. |
| [38] | | Blasij Amonis, cantionum 6. partes in
compert vnnd grüenen schnitt. Monachij. 1590. | Blasius Amon: Sacrae cantiones,
quas vulgo moteta vocant, quatuor,
quinque et sex vocom, quibus
adjuncti sunt Ecclesiastici Hymni
de Nativitate, Resurrectione &
Ascensione Domini. Monachii 1590:
Berg. 6 Stimmb. |
| [39] | Sub C. | Eiusdem cantica 6. partes in grünen pergame. ibidem 1585. | [Blasius Amon: Breves et Selectae
quaedam Motetae, Quatuor, Quinque
et Sex Vocum, pro artis
quibusdam sanctorum festis concinnatae,
& tam viva voce, quam
omni Instrumentorum genere decantandae.
Monachii 1593: Berg. 6 Stimmb.] ²⁸⁾ . |
| [40] | | Valentini Coleri, Cantiones. 8. partes in
Mörgrünen pergame. Vrsellis. 1604. | Valentin Colerus: Liber primus
Cantionum Sacrarum, quae vulgo
Motectae appellantur, tam vivae
voci, quam Instrumentis, Quaternis,
Quinis, Senis, Septenis, Octonis &
pluribus vocibus accommodatarum.
Ursellis 1604: Sutorius. 8 Stimmb. |
| [41] | | Michaelis Praetorii Teutsche Psalmen 7. partes, in mörgrünen
pergame, vnnd gesprengtem schnitt.
Wolfenbütl. 1609. | Michael Praetorius: Musae Sioniae.
Deutscher Geistlicher in der Christlichen
Kirchen üblicher Psalmen und Lieder / Mit
IV. Stimmen. Siebender Theil. Wolfenbüttel
1609: Fürstliche Druckerei. 4 Stimmb. ²⁹⁾ . |

²⁸⁾ Weder 1558 noch 1585 erschien ein Druckwerk von Amon. Es dürfte wohl das genannte Werk gemeint sein.

²⁹⁾ Am 30. Juni 1609 bewilligten die Verordneten „Michaeli Praetorio, für seine hieher

Wortlaut des Musikalienverzeichnisses
in Cat. fol. 55

Titel der Werke

- | | | | |
|------|-------------|--|---|
| [42] | [fol. 104v] | Joan: Knoefelij Cantiones 6. & quinq[ue] Vocum in Compert quinq[ue] partes. Norimb. ao: 1580. | Johann Knöfel: Cantiones Piaae, Sex et Quinque Vocibus, tam voci humanae, quam instrumentis musicis accommodatae, harmonicis numeris concinnatae. Noribergae 1580: Gerlachin & Haeredes Montani. 6 Stimmb. ³⁰⁾ . |
| [43] | | Homeri Herpl opus Musicum in textus Euangeliorum quinq[ue] partes in compert. Norimb: 1565 | Homer Herpol: Novum et insigne opus musicum. In quo textus Evangeliorum totius anni, vero ritui ecclesiae correspondens, quinque vocum modulamine . . . exprimitur. Noribergae 1565: Neuberus & Haeredes Montani. 5 Stimmb. |
| [44] | | Jaches Werth Modulationes. Norimb. 1583. 6 partes in compert | Giaches de Wert: Modulationum Sacrarum Quinque et Sex Vocum Libri Tres, in unum Volumen redacti. Noribergae 1583: Gerlachin & Haeredes Montani. 6 Stimmb. |
| [45] | | Orlandi de Lasso Cantionu[m] 6. partes, in weiß Pergame vnnd gesprengtem schnit. Norimb. 1587. | Orlando di Lasso: Selectissimae cantiones, quas vulgo motetas vocant, partim omnino novae, partim nusquam in Germania excusae, Sex & pluribus vocibus compositae. Noribergae 1587: Gerlatzenus. 6 Stimmb. |
| [46] | | Eiusdem 6. Partes in Rottpergame Norimb. 1582 | Orlando di Lasso: Fasciculi aliquot sacrarum cantionum cum quatuor, quinque, sex, & octo vocibus, . . . in unum corpus redacti. Noribergae 1582: Officina Gerlachiana. 6 Stimmb. |
| [47] | | Orlandi de Lasso in Rott leder compert. 6. partes Norimb. ao: 1573. | Orlando di Lasso: Magnificat octo tonorum, sex, quinque, et quatuor vocum, nunc primum excusa. Noribergae 1573: Gerlazenus. 6 Stimmb. |

geschikte gesäng, zu einer Verehrung Vierzig gulden“. Vgl. BB Bd. 3, fol. 176v. — XI/594, fol. 174v.

³⁰⁾ Das Exemplar der ständischen Bibliothek war demnach unvollständig („Quinque partes“).

- [48] Friderici Lyntneri continua[ti]o cantionum 6. partes in geschribnem pergame vnnd grünen schnitt. Norinb. 1588. Continuatio Cantionum Sacrarum Quatuor, Quinque, Sex, Septem, Octo et Plurium Vocum de Festis Praecipuis Anni, a praestantissimis Italiae Musicis nuperrime concinnatarum . . . in unum corpus redactae, studio . . . Friderici Lyntneri. Noribergae 1588: Gerlachia. 6 Stimmb. [Zweites Exemplar von Nr. 26.]
- [49] Item in Weiß pergame 6. partes 1590.
- [50] Hieronymi Praetorij Cantiones sanctis[sim]ae In pergame 6. partes. Hamburgi 1599. Hieronymus Praetorius: Cantiones sacrae de praecipuis festis totius anni 5. 6. 7. & 8. Vocum. Hamburgi 1599: de Ohr. 8 Stimmb.
- [51] Leonardi Lechnerj in geschribnen pergame grünen schnitt. Norin. ao: 1581. Leonhard Lechner: Sacrarum cantionum, quinque et sex vocum, liber secundus. Noribergae 1581: Gerlachin. 6 Stimmb.
- [52] [fol. 105r] Eiusdem 7. Psalmi poenitentiales 8. partes in geschribnem pergame, Weißem schnitt 1587. Leonhard Lechner: Septem Psalmi poenitentiales, sex vocibus compositi. Additis aliis quibusdam piis cantionibus sex et plurium vocum. Noribergae 1587: Gerlachia. 6 Stimmb.³¹⁾
- [53] Melchioris Vulpj Cantiones 8. partium in maculat pergame vnnd gelbem schnitt. Erfurti ao: 1610. Melchior Vulpj: Opusculum novum selectissimarum cantionum sacrarum cum quatuor, quinque, sex, septem, & octo Vocibus compositum. Erfurti 1610: Wittelius. 8 Stimmb.
- [54] Lamberti de Sayne Methodae Sacrarum Cantionum, 12. partes, in rott leder mit guldenem schnitt. in Monasterio Luncensi. ao: 1592. [Lambert de Sayve: Sacrae Symphoniae, quas vulgo Motetas appellant, tam de totius anni solennibus, quam de Tempore, 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 15. & 16 tam Vocibus quam Instrumentis accommodatae: & nunc primum in lucem aeditae. Monasterium Lucense 1612: Fidler. 12 Stimmb.]³²⁾

³¹⁾ Zwei Stimmbücher waren demnach in der Bibliothek doppelt vorhanden.

³²⁾ Ein Druckwerk von de Sayve aus dem Jahre 1592 ist unbekannt. Da der Katalog ausdrücklich 12 Stimmbücher erwähnt, kann lediglich obiges Werk gemeint sein. Übrigens bewilligten die Verordneten am 5. Juli 1613 „Lamberto de Sayue, Kay:[serlichem] Capelmaister . . . wegen offeriert[en] exemplars sacrar[um] cantionum funffzig ganze Taler“. Vgl. EB fol. 90v.

- [55] Joan: de Cleue Harmoniae Sacrae sex partes in grünen pergamen vnnnd gelben schnitt. Augustae.ao: 1579
- [56] Andrae & Georgij Gabrielis 4. partes in groß quart. weiß pergamen. Venetijs ao: 1587.
- [57] Francisci Sale Cationes Sacrae 6. partes in Rott leder, in grünen schnitt. Prae. ae. ao: 1593.
- [58] Joan: de Cleue Cationes s[anctis]s[i]m]ae 6. partes in grünen pergament.
- [59] Joann: Leonis Hassleri cationum sacrarum 6. partes, in pergamen vnnnd grünen schnitt Augustae 1591.
- [60] [fol. 105v] Tiburtij Mossiani Concentus sacri in Maculatur pergamen partes 8. Venetijs 1592.
- [61] Albini Fabritij cationes in pergamen mit grünen schnitt Grätij ao: 1595.
- [62] Sub. DD. Christiani Hollanders geschribne 8. partes in weiß pergamen
- Johannes de Cleve: Cationes seu harmoniae sacrae, (quas vulgo Moteta vocant) quatuor, quinque, sex, septem, et decem Vocum, jam primum in publicum missae. Augustae Vindelicorum 1579: Ulhardus. 6 Stimmb.
[Vgl. Nr. 33.]
- Francesco Sale: Sacrarum cationum, Omnis Generis Instrumentis Musicis, et Vivae Voci Accomodatarum, hactenusq[ue] non editarum Liber primus. Prae. ae 1593: Nigrinus. 6 Stimmb.
[Johannes de Cleve: Cationes sacrae, quas vulgo Muteta vocant, 4, 5 & 6 vocum. Augustae Vindelicorum 1559: Ulhardus. 6 Stimmb.]³³⁾.
- Hans Leo Hassler: Cationes sacrae de festis praecipuis totius anni 4. 5. 6. 7. 8 & plurium vocum. Augustae 1591: Schönigius. 6 Stimmb.
- Tiburzio Massaino: Sacri Modulorum Concentus, Qui, Senis, 7, 8, 9, 10 ac Duodenis vocibus in duos tresve choros coalescentes, non minus Instrumentorum, quam vocum harmonia suaviter concini possunt. Venetijs 1592: Gardanus. 8 Stimmb.
- Albinus Fabritius: Cationes Sacrae sex Vocum. Iam primum lucem aspicientes. Graecii 1595: Widmanstadius. 6 Stimmb.
[Handschrift].

³³⁾ Da der Katalog kein Erscheinungsjahr nennt, könnte auch an ein zweites Exemplar von Nr. 55 gedacht werden.

Wortlaut des Musikalienverzeichnisses
in Cat. fol. 55

Titel der Werke

- | | | |
|------|---|--|
| [63] | Andreae Roselij
Teutscher Sprich auß
dem Euangelio Can-
tica manu scripta. 5.
partes. ao: 1593 | [Handschrift] ³⁴⁾ . |
| [64] | Teutsche 6. partes
geschriben, mit 4.
funff vnnd 6. Stim-
men, der 1. nu bitten
Wir den H. Geist. | [Handschrift]. |
| [65] | Christoffs de Mancì
Corona Harmoniaca
Teutsche 2. partes.
Lipsiae. ao: 1610. | Johann Christoph Demantius: Co-
rona Harmonica. Ausserlesene
Sprüch aus den Evangelien auff
alle Sontage vnnd fürnembste Fest
durch das gantze Jahr, mit sechs
Stimmen nach den 12 modis musi-
cis zu singen, vnnd auff allerley
Instrumenten zu gebrauchen. Leip-
zig 1610: Lamberg. 6 Stimmb. |
| [66] | Hannß Leo Haßlers
Kirchengesang 4.
partes. Norinb. 1608. | Hans Leo Hassler: Kirchengesäng:
Psalmen und geistliche Lieder, auff
die gemeinen Melodeyen mit vier
Stimmen simpliciter gesetzt. Nürn-
berg 1608: Kauffmann. 4 Stimmb. |
| [67] | Horatij Vechij vier-
stimmige Cantiones,
Teutsch in Grünen
pergame. 4. partes | [Orazio Vecchi: Vier und Zwanzig
vierstimmige Canzonetten, so hie-
bevor unter andern von ihme mit
italianischen Texten componirt . .
mit schönen geistlichen Sprüchen
meistentheils auss den Psalmen
Davids genommen . . . durch Pe-
trum Neandrum Jütrobocensem.
Gera 1614: (Ander Theil: 1620)
Spiess. 4 Stimmb.] ³⁵⁾ . |

³⁴⁾ Es handelt sich um eine vermutlich von Andreas Raselius selbst gefertigte Handschrift seiner „Teutschen Sprüch, auss den Sontäglichen Evangeliis durchs gantze Jar mit fünff Stimmen“, die ein Jahr später bei Kaufmann zu Nürnberg im Druck erschienen. — Am 26. Jänner 1594 bewilligten die Verordneten „dem Cantorj zu Regensburg für etliche dedierte vnnd selbs Componierte partes funfzehn guld[en]“. Vgl. BB Bd. 1, fol. 14r.

³⁵⁾ Ein zweites mögliches Werk: Die erste (bzw. ander, dritte) Class der vierstimmigen Canzonetten . . . Teutsch von Valentin Haussmann. Nürnberg 1610: Kauffmann, kommt wohl weniger in Betracht, da der Katalogvermerk „Cantiones“ auf geistliche Gesänge schließen läßt.

Wortlaut des Musikalienverzeichnisses in Cat. fol. 55	Titel der Werke
[68] Joann: Jeeps Teutscher psalm in weiß maculat pergame. 4. partes. Norinb. ao: 1608.	[Vgl. Nr. 29] ³⁶⁾ .
[69] [fol. 106r] Quinq[ue] partes darinnen ein anfang etlicher geschribner gesanger, dz erst, auf hört auf mit trauern vnd Clagen	[Handschrift].
[70] Magnificat 8. Vocum mit andern Teutschen vnnd lateinisch[en] gesungen per Joan: Praetorium. 8. partes. ao: 1610	[Hieronymus Praetorius: Magnificat Octo Vocum super Octo Tonos Consuetos, cum Motectis aliquot 8. et 12. Vocum. Hamburgi 1602: de Ohr. 8 Stimmb.] ³⁷⁾ .
[71] Musicalischer Zeitvertreiber, 5a. & 6a. Vox. Norinb. ao: 1609.	Musicalischer Zeitvertreiber, das ist Allerley seltzame lecherliche Vapores und Humores, ehrliche Collation und Schlaftruncksbosen, Quodlibet, Judenschul . . . mit 4. 5. 6. 7. und 8 Stimmen. Nürnberg 1609: Kauffmann. 8 Stimmb. ³⁸⁾ .
[72] Zweistimige 2. Gesangbücheln, FridERICI Leitnerj, ohne bundt vnnd gehefft Norinb. ao: 1591.	Friedrich Lindner: Bicinia Sacra, ex Variis Autoribus in Usum Iuventutis Scholasticae . . . collecta: Quibus adjuncta est compendiaria in artem canendi Introductio. Zweystimmige Gesängelein, sampt einem kurtzen vnterricht, wie man soll lernen singen, für die jungen Schüler neulich in druck aussgangen. Noribergae 1591: Gerlachia. 2 Stimmb.

³⁶⁾ Die Jahreszahl 1608 statt 1609 ist wohl als Schreiberirrtum anzusprechen.

³⁷⁾ Die Titelangabe im Katalog ist stark verstümmelt. Da das Werk aber noch 1611 und 1613 in den Willerschen Meßkatalogen angezeigt wird, ist immerhin an die Möglichkeit einer heute verschollenen Ausgabe (Titelaufgabe?) von 1610 zu denken. Vgl. hiezu auch A. Göhler, Verzeichnis der in den Frankfurter und Leipziger Meßkatalogen der Jahre 1564 bis 1759 angezeigten Musikalien T. 2 (Leipzig 1902) S. 62.

³⁸⁾ Von den 8 Stimmbüchern waren nach Angabe des Kataloges nur zwei vorhanden.

	Wortlaut des Musikalienverzeichnisses in Cat. fol. 55	Titel der Werke
[73]	16 vngebundne Exemplaria, D. Luthers psalmen, durch Joann: Jeep. Norinb. 1680	[Vgl. Nr. 29] ³⁹⁾ .
[74]	Melchioris Vulpj Kirchen gsanger M. Lutherj. Jenae 1609.	Melchior Vulpius: Ein schön geistlich Gesangbuch Darinnen Kirchen Gesänge und geistliche Lieder, D. Mart. Lutheri und anderer frommen Christen . . . begriffen. Mit vier, etliche mit fünff Stimmen . . . Contrapuncts Weise gesetzt . . . zum Andernmal sehr vermehrt und gebessert in Druck verfertigt. Jehna 1609: Weidner.
[75]	Gesangbüechl der Picarden in Böheimb. ao: 1544 ⁴⁰⁾ .	Ein Gesangbuch der Brüder inn Behemen vnd Merhern, Die man auß haß vnd neyd Picharden, Waldenses, & c. nennet. Von jnen auff ein newes (sonderlich vom Sacrament des Nachtmals) gebessert, vnd etliche schöne newe Geseng hintzugethan. Nürnberg 1544: Günther.
[76]	Christophori Praetorij Erothemata Musicae. ao: 1574.	Lucas Lossius: Erotemata musicae practicae, ex probatissimis . . . scriptoribus, accurate et breviter selecta et exemplis ad puerilem institutionem precipue accommodatis illustrata . . . Cum Tabella erudita summam continente artis musicae, auctore Christophoro Praetorio. Noribergae 1574: Gerlatzenus.
[77]	M. Lutherj Psalmbüchlen in duplo. Eysleben. ao: 1598.	Gesangbuch, Darinnen Psalmen vnnnd Geistliche Lieder D. Martini Lutheri, vnd anderer frommer Christen, so wol auch Hymni, Responsoria, vnd andere Cantica, so in den Christlichen Kirchen durchs gantze Jahr gesungen werden, aber bißhero in keinem gesangbuch alle zu finden gewesen, ordentlich in Acht Theil verfasset. Eißleben: Grossius 1598. 4 Stimm.

³⁹⁾ Die Jahreszahl des Kataloges ist verstümmelt.

⁴⁰⁾ Auch auf fol. 50v als „Gesang büechlen der Picarden. Norinb. 2. thail“ verzeichnet.

Zu diesem Katalogtext treten als weitere wichtige Quelle für die Kenntnis des Musikalienbesitzes der Bibliothek die in den ständischen Bescheidsbüchern, dem ständischen Ehrungsbuch und dem Cod. chart. XI/594 der Stiftsbibliothek St. Florian überlieferten (zum Teil bereits zitierten) Nachrichten über Widmungen von Musikwerken an die obderennsischen Stände. Schon die Auswertung dieser wenigen Eintragungen — Rechnungsbücher, die als dritte Quelle zweifellos wesentlich zur Klärung unsicherer Angaben hätten beitragen können, sind heute leider nicht mehr vorhanden⁴¹⁾, ebenso fehlen die jeweiligen Dedikationsbriefe — führt zu dem Resultat, daß das Repertoire der Schulhöre im Katalog von 1628 nicht im vollen Umfange erfaßt sein kann. Offenbar handelt es sich in diesem Fall um Werke, die schon vor dem Jahr der Bestandsaufnahme in Verlust geraten oder aber entlehnt waren und daher in das Bücherverzeichnis keine Aufnahme finden konnten. Es sind dies:

- [78] Balthasar Langius: Neue Deutsche Geistliche und Tröstliche Lieder, gantz lieblich zu singen, und auff allerley Instrumenten zu gebrauchen . . . nach Art der Welschen Villanellen mit vier Stimmen Componiret. Wittenberg 1605: Gormann. 4 Stimm.⁴²⁾.
- [79] Christoph Strauß: Nova ac diversimoda Sacrarum Cantionum Compositio . . . 5. 6. 7. 8. 9. et 10 vocom. Liber primus. Viennae 1613: Fidler. 8 Stimm.⁴³⁾.
- [80] Johannes Brassicanus: Similia Davidica das ist Gleichnus Text / Auß dem Psalter Davids zusammen getragen / vnnd mit vier Stimmen Componiret. Nürnberg 1615: Wagenmann. 4 Stimm.⁴⁴⁾.
- [81] Nicolaus Rosthius: Cantiones Selectissimae, Vulgo Motectae Appellatae, fontibus ex Sionis derivatae . . . in Lucem Sex Octoque vocom concentus productae. Gerae 1613—14: Spiessius. 6 Stimm.⁴⁵⁾.
- [82] Ein unbekanntes Werk von Martin Grandovius⁴⁶⁾.
- [83] Ein unbekanntes (Druck?-) Werk von Erasmus de Sayve⁴⁷⁾.
- [84] Ein unbekanntes Werk von Johannes Pflugius⁴⁸⁾.

⁴¹⁾ I. Zibermayr, Das Oberösterreichische Landesarchiv in Linz, 3. Aufl. (Linz 1950) S. 126 f.

⁴²⁾ Am 3. September 1613 bewilligten die Verordneten „dem Balthasaro Langio, für seine dedicirte Lieder vier gulden“. Vgl. BB Bd. 4, fol. 69r. — XI/594, fol. 247r.

⁴³⁾ Am 6. Juli 1613 bewilligten die Stände dem „Christoffen Strauß Jrer M:[ajestät] organisten, wegen verehrter gesäng . . . dreissig ganze thaler“. Vgl. BB Bd. 2, fol. 121r. — EB fol. 90v.

⁴⁴⁾ Am 9. Jänner 1616 bewilligten ihm die Stände 40 Gulden „für die dedication seiner getrukten gesanger similium Daudicorum“. Vgl. BB Bd. 4, fol. 309r. — EB fol. 92v. Brassicanus hatte das Werk in die „Musicalische Bibliothec“ gegeben (vgl. S. 304).

⁴⁵⁾ Am 3. Dezember 1616 fertigten die Verordneten einen „Bschaydt Nicolai Roschii Pharrers zu Cosma in Meissen p[er] verehrten gesänger“ aus, in dem sie „Dem Supplicanten . . . Funfzehn gulden zuuerhehn“ bewilligten, die „dem Cantori Braßicano das ers Jme vberschike, gegen Quitung zuegestellt werden“ sollten. Vgl. BB Bd. 4, fol. 401r. — EB fol. 93r. — XI/594, fol. 318r.

⁴⁶⁾ Am 25. Februar 1601 bewilligten die Verordneten „Martino Grandouio Marchiaco Musico, wegen eines dedicatierten gsangs zur verehrung Zween gulden“. Vgl. BB Bd. 1, fol. 477r. — XI/594, fol. 93r.

⁴⁷⁾ ⁴⁸⁾ Siehe Seite 318.

Der nunmehr in allen Einzelheiten bekannte Musikalienbesitz der ständischen Bibliothek bezeugt zunächst erneut in eindrucksvoller Weise das hohe Niveau der Musikpflege an Landschaftsschule und Landhauskirche. Schon allein die dürre Titelaufzählung des Kataloges erschließt ein Repertoire von imponierender Größe und wahrhaft europäischer Orientierung. Unter den 77 (mit Einschluß der aus sekundären Quellen ermittelten Titel 84) vorhanden gewesenen Werken sind die bedeutendsten Komponistenpersönlichkeiten der musikalischen Hoch- und Spätrenaissance — eben jene „alten“ und „fürtrefflichen“ Meister, deren Pflege etwa die kursächsische Schulordnung von 1580 ausdrücklich forderte⁴⁷⁾ und deren Schaffen bereits zum gesicherten Besitz der Zeit gehörte — mit ihren Hauptwerken vertreten. Die österreichische (Gallus, Amon, Lechner, Brassicanus, Strauß) und deutsche Komponistengruppe (Daser, Lossius, Haußmann, Vulpius, Hieronymus und Michael Praetorius, Walliser, Jeep, Neander, Colerus, Knöfel, Herpol, Fabritius, Demantius, Lindner, Langius, Rosthius, Grandovius, Pflugius) steht naturgemäß im Vordergrund, doch sind immerhin auch die italienischen (Sale, Andrea und Giovanni Gabrieli, Massaino, Orazio Vecchi) und vlaemischen Meister (Lasso, Regnart, Werth, Lambertus und Erasmus de Sayve, de Cleve, Hollander) gut vertreten. Ebenso wenig fehlen die wichtigsten Musiksammelwerke der Zeit (Ruggiero und Pietro Giovanelli, Phalèse, Berg und Neuber, Lindner, Kauffmann). Aus der Reihe der evangelischen Gesangbuchliteratur waren dagegen nur wenige Stücke vorhanden. Und aus dem Bereich der katholischen Liturgie besaß die Bibliothek lediglich zwei Drucke (Nr. 6, 8).

Die schon an Hand der Schulordnungen aufgewiesene zweckbedingte Gliederung des Musiziergutes läßt nun auch unser Katalog mit aller Deutlichkeit erkennen. Aus ihm erhellt zunächst ebenfalls das bereits vermerkte starke Zurücktreten des außerkirchlichen Schulgesanges. Dieser ist lediglich durch ein, allerdings charakteristisches Werk, die „*Melodiae sex generum carminum usitatorum, in primis suaves, in gratiam puerorum*“ vertreten, die des Lüneburger Schulmannes Lucas Lossius' „*Erotemata musicae practicae*“ (Nr. 76) als Anhang beigedruckt sind. Wie schon aus dem Titel ersichtlich, handelt es sich hierbei um eine im Dienste der klassischen Philologie stehende

⁴⁷⁾ Am 22. Juni 1609 bewilligten die Verordneten dem „Erasmen de Seyue Kön: M: Capelmaistern P[er] verehrte componirte stukh . . . zweinzig ganze thaller, deren Jeden zu vierundachzig kreizer“ in der Annahme, der „Supplicat“ werde „ein Zway oder drey exemplar hereinzugeben wissen“. Vgl. BB Bd. 3, fol. 175v. — EB fol. 88v.

⁴⁸⁾ Am 15. April 1613 bewilligten die Verordneten „Dem M. Johanni Phlagio . . . für die drey Componirten gesänger Zweinzig Taller, Dern Jeden zu Sibenzig kreuzer“. Vgl. EB fol. 90v. — XI/594, fol. 238v.

⁴⁹⁾ R. Vormbaum, Die evangelischen Schulordnungen des 16. Jahrhunderts Bd. 1 (Gütersloh 1860) S. 230 ff.

und seit dem Ausgang des 15. Jahrhunderts gebräuchliche Musizierform, die, gemeinhin als „Odenkomposition“ bezeichnet, der Anschaulichmachung und leichteren Einprägung der antiken Versmaße diente⁵⁰). Lossius hat nun für sechs derartige „Modi“, den Hexameter, Elegiacus, Phalecius, Sapphicus, Choriambicus und Gliconius sechs dreistimmige und acht vierstimmige Beispiele bereitgestellt: eines von Benedictus Ducis („Arma virumque cano“, 4st.), das wohl schon in seiner verschollenen Odensammlung von 1539 enthalten war⁵¹) und neben einer dreistimmigen Bearbeitung des gleichen Textes auch in Christian Egenolfs „Geminae undeviginti Odarum Horatii melodiae quatuor vocibus adornatae . . . Paedagogiis recte institutis, ac scholis quibuslibet pro exercenda iuventute literaria(!) accommodatissimis“ (Francoforti 1551) begegnet⁵²), drei von Petrus Tritonius („Ingenium quondam fuerat“, „Iam satis terris nivis“, „Maecenas atavis edite regibus“, alle 4st.) aus dessen seit 1507 mehrfach aufgelegten „Melopoeiae sive Harmoniae Tetracenticae super XXII genera carminum“⁵³) und zwei von Lossius selbst („Vos ad se pueri primis“, 3st., „Angelis haec est sacra lux“⁵⁴), 4st.); die Komponisten der verbleibenden Stücke („Vitam quae faciunt beatior“, „Christe confusae medicina mentis“, „Sic te diva potens Cypri“, 4st., „Premiaque“, „Vos igitur laeti“, „Sed tamen ut Dominum“, „Hoc illi gratum officii est“, „Quare nobiscum studium“, 3st.) sind unbekannt.

Ein zweites weltliches Werk, der (unvollständig vorhandene) Kauffmannsche „Musicalische Zeitvertreiber“ (Nr. 71) dürfte wohl kaum in der Schule gesungen worden sein. Dazu waren die 42 Gesänge mit vornehmlich feuchtfröhlicher und erotischer Tendenz auch gewiß nicht geeignet⁵⁵). Eher wäre an ihre Verwendung im Rahmen adeliger Festlichkeiten zu denken, bei denen „aufzuwarten“ den Schülern der

⁵⁰) Vgl. hiezu R. von Liliencron, Die horazischen Metren in deutschen Kompositionen des 16. Jahrhunderts, Vierteljahrschrift für Musikwissenschaft Jg. 3 (Leipzig 1887) S. 26 ff. — A. Prüfer, Untersuchungen über den außerkirchlichen Kunstgesang in den evangelischen Schulen des 16. Jahrhunderts (Leipzig 1890).

⁵¹) Zur Frage nach den verschollenen Odenkompositionen Ducis' vgl. W. B. Squire, Who was „Benedictus“?, Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft Jg. 13 (Leipzig 1911—1912) S. 264 ff. — J. Reiss, Notiz über metrische Kompositionen von Benedikt Ducis, Zeitschrift für Musikwissenschaft Jg. 5 (Leipzig 1922—1923) S. 638 ff.

⁵²) D. v. Bartha, Benedictus Ducis und Appenzeller. Ein Beitrag zur Stilgeschichte des 16. Jahrhunderts (Berlin 1930) S. 18.

⁵³) M. Trümpelmann, Die Melopoeiae des Peter Tritonius, Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst Jg. 8 (Göttingen 1903) S. 62 ff.

⁵⁴) Wird von C. F. Becker, Die Choralsammlungen der verschiedenen christlichen Kirchen (Leipzig 1845) S. 2 irrtümlich Johann Stigelius (1515 — 1562) zugeschrieben. Dieser war jedoch lediglich der Dichter.

⁵⁵) Vgl. die Inhaltsangabe bei [R. Eitner] Musicalischer Zeitvertreiber, Monatshefte für Musik-Geschichte Jg. 14 (Berlin 1882) S. 125 f.

Landschaftsschule allerdings ausdrücklich untersagt war⁵⁶). Übrigens hat diese Sammlung, in der die in habsburgischen Hofdiensten stehenden Meister Nicolaus Zangius, Charles Luython und Jacques Regnart, aber auch der einstmals in Linz tätige Nicolaus Rosthius („Frisch auff, gut gsell, lass immer gahn“) mit zusammen 19 Nummern auffallend stark vertreten sind, deutliche Spuren in Johannes Brassicanus' Quodlibet „Was wölln wir aber heben an?“ hinterlassen, wie an anderer Stelle nachgewiesen werden konnte⁵⁷).

Die geistliche Musik umfaßte dagegen nahezu den gesamten Bibliotheksbestand. Die in den einschlägigen Instruktionen stets an erster Stelle genannten lateinischen Motetten haben auch hier weitaus den Vorrang. Zunächst sind die in größerer Anzahl vorhandenen Werke aus dem Bereiche der katholischen Kirche zu nennen, die — entsprechend der konfessionellen Freizügigkeit in künstlerischen Belangen — weitgehend auch im evangelischen Gottesdienst Verwendung finden konnten. Lasso steht mit 9 Druckwerken (Nr. 1, 3, 13, 14, 20, 30, 45—47, darunter allerdings eine Messensammlung) beherrschend im Vordergrund, ihm folgt Lindner mit drei Sammelwerken (Nr. 26 = 49, 27, 48), doppelt vertreten sind die in habsburgischen Hofdiensten stehenden Meister Amon (Nr. 38, 39), de Cleve (Nr. 55, 58) und Sale (Nr. 4, 57; ein Messenwerk). Daran schließen sich in langer Reihe Pietro (Nr. 11 = 31) und Ruggiero Giovannelli (Nr. 32), Phalèse (Nr. 37), die beiden Gabrieli (Nr. 33 + 56), Daser (Nr. 2), Regnart (Nr. 17), Gallus (Nr. 34, 36), Herpol (Nr. 43), Werth (Nr. 44), de Sayve (Nr. 54), Massaino (Nr. 60), Fabritius (Nr. 61) und Hollander (Nr. 62). Auch eine nicht näher bezeichnete Handschrift ist hier beizuzählen (Nr. 19). Die speziell für die evangelische Kirche geschaffenen lateinischen Motetten sind vertreten durch zwei bedeutende Sammelwerke des Drucker-Duumvirats Montanus-Neuber (Nr. 12, 24), durch die Meister Brassicanus (Nr. 21), Vulpius (Nr. 23, 53), Neander (Nr. 35), Colerus (Nr. 40), Knöfel (Nr. 42), Hieronymus Praetorius (Nr. 50, 70), Lechner (Nr. 51, 92), Hassler (Nr. 59) und Rosthius (Nr. 81).

Wesentlich geringer war der Bestand an motettischen Choralbearbeitungen (Michael Praetorius Nr. 25, Vulpius Nr. 74, wohl auch Haußmann Nr. 16, Brassicanus Nr. 21 und die Handschriften Nr. 22 und 64). Die deutsche Spruchmotette ist mit je zwei Sammlungen von Psalmenmotetten (Praetorius Nr. 25, Vecchi-Neander Nr. 67) und Evangelienmotetten (Raselius Nr. 63, Demantius Nr. 65), das Kantionallied schließlich mit vier Druckwerken (Walliser Nr. 28,

⁵⁶) O. Wessely, Die Pflege der Musik an der evangelischen Landschaftsschule zu Linz, a. a. O., S. 55.

⁵⁷) J. Brassicanus, Ausgewählte Vokalwerke, hrsg. v. O. Wessely, Musik alter Meister, hrsg. v. H. Federhofer, H. 2 (Graz 1954).

Jeep Nr. 29=68=73, Praetorius Nr. 41, Hassler Nr. 66) vertreten. Zu letzterem ist auch Brassicanus Nr. 80 zu zählen, vielleicht auch die Handschrift Nr. 18.

Unter den fünf Gesangbüchern (Nr. 7, 9, 10, 75, 77) fällt eines mit Melodien der „Böhmischen Brüder“ auf, um deren Wiederbelebung in der evangelischen Liturgie man sich bekanntlich in den letzten Jahren wieder bemühte⁵⁸⁾.

Die Zusammensetzung der ständischen Musikaliensammlung spiegelt endlich noch die in den Schulordnungen ausdrücklich erhobene Forderung nach möglichster Zurückdrängung der „nuda praecepta“, des theoretischen Lehrstoffes, zu Gunsten des praktischen Musizierens getreulich wieder. Unter den 84 Nummern unserer Verzeichnisse finden sich nur zwei der zahlreichen im 16. und 17. Jahrhundert verwendeten Lehrbücher⁵⁹⁾ (Nr. 72, 76). Beide sind auch tatsächlich nur für den Elementarunterricht bestimmt gewesen. Lossius bietet die zeitüblichen Elemente der musica choralis — claves, voces, scala, mutatio, solmisatio, genera cantuum, soni, modi und toni — und des Mensuralgesanges⁶⁰⁾, Lindners heute nur mehr unvollständig und unikal erhaltenes Werk⁶¹⁾ scheint dem Titel nach ebenfalls nicht mehr enthalten zu haben⁶²⁾. Ein von dem evangelischen Landhausprediger Daniel Hitzler (1575—1635) abgefaßter und für den Unterricht der adeligen Jugend bestimmter „Extract Auß der Neuen Musica“ (Nürnberg 1623)⁶³⁾ war in der ständischen Bibliothek nicht vorhanden. Er ist wohl zu knapp vor dem Einsetzen der Ferdinandeischen Gegenreformation erschienen, als daß er überhaupt

⁵⁸⁾ W. Thomas, Deutscher Brüdergesang in Böhmen vor 400 Jahren, Musik und Kirche Jg. 2 (Kassel 1930) S. 209 ff.

⁵⁹⁾ F. Sannemann, Die Musik als Unterrichtsgegenstand in den evangelischen Lateinschulen des 16. Jahrhunderts, Musikwissenschaftliche Studien H. 4 (Berlin 1904) S. 24 ff. — E. Preußner, Die Methodik im Schulgesang der evangelischen Lateinschulen des 17. Jahrhunderts, Archiv für Musikwissenschaft Jg. 6 (Leipzig 1924) S. 407 ff.

⁶⁰⁾ Vgl. die Inhaltsangabe bei J. B. Weckerlin, Catalogue bibliographique de la Bibliothèque du Conservatoire national de Musique et de Déclamation (Paris 1885) S. 179 ff.

⁶¹⁾ Vox inferior im British Museum, London (A. 251. c.). Vgl. W. B. Squire, a. a. O., Vol. 2, S. 49.

⁶²⁾ Die auch andernorts erhobene Forderung nach möglichster Knappheit des theoretischen Lehrstoffes ließ übrigens die Lehrwerke gelegentlich bis zum Einblattdruck zusammenschumpfen, auf dem die Elemente nun tatsächlich in kompresser Form teils streng sachlich, teils allegorisch zur Darstellung kamen. Vgl. hiezu G. Schünemann, Anschauungstafeln im Musikunterricht des 16. Jahrhunderts, Die Musikpflege Jg. 2 (Leipzig 1931—1932) S. 385 ff. Als von der gleichen Tendenz getragen, ist hier auch Francesco Bianciardis „Breve Regola per imparar'a sonare sopra il Basso con ogni sorte d'Istrumento“ (Siena 1607) zu nennen. Sie geht ebenfalls „auffallend scharf auf das rein Handwerksmäßige los, also auf die Bedürfnisse des praktischen Gebrauchs, ohne theoretischen Erörterungen Platz zu gönnen“. Vgl. hiezu R. Haas, Das Generalbassflugblatt Francesco Bianciardis, Festschrift für Johannes Wolf (Berlin 1929) S. 48 ff.

⁶³⁾ Vgl. darüber O. Wessely, Daniel Hitzler, a. a. O., S. 334 f. 343 ff.

noch hätte wirksam werden können. Die unlängst gebotene Nachricht, daß auch Johannes Brassicanus „a treatise on harmony and figured bass“ verfaßt hätte⁶⁴), beruht übrigens ohne Zweifel auf einer Verwechslung mit dem Hitzlerschen Werk. Brassicanus hat sich auf dem Gebiete der Musiktheorie nicht versucht.

Die sachliche Aufgliederung des Repertoires der Landschaftsschule hat nun ein deutliches Überwiegen des lateinisch-sprachigen Musiziergutes gegenüber dem deutschtextierten, besonders den Kantionalliedern, ergeben. Dieser Umstand fällt umso mehr auf, als sich die evangelische Kirche stets den Gesang der ganzen Gemeinde besonders angelegen sein ließ. Die naheliegende Annahme, daß die vier bisher genannten gedruckten Kantionallieder-Sammlungen von Praetorius, Hassler, Jeep und Walliser nicht die einzigen in der Linzer Landhauskirche verwendeten sein konnten, wurde erfreulicherweise zur Gewißheit durch ein wiederaufgefundenes Werk von Daniel Hitzler.

Ein wiederaufgefundenes Werk von Daniel Hitzler

Die erzwungene Muße seines Straßburger Exils⁶⁵) hat der vormalige Linzer Landschaftsprediger bekanntlich u. a. dazu verwendet, die bereits 1624 von ihm edierte (verschollene) Textausgabe „christlicher“ Gesänge einer Neubearbeitung zu unterziehen. Im Vorwort dieser 1634 bei Caspar Dietzel in Straßburg erschienenen „Christlichen Kirchen-Gesänge / Psalmen vnd Geistlichen Lieder“ berichtet Hitzler, daß schon 1624 „vnter den Music-Verständigen Ihrer viel diser meinung gewesen / man solte in jetzt gedachter Edition bey jedem Gesang sein Melodi mit Noten beytrucken“ und daß er bereits damals daran gegangen war, eine der Textedition entsprechende Sammlung vierstimmiger Sätze, in denen „der Discant jimmer die gewöhnliche Melodi oder dz Choral führe“ — also Kantionallieder! — vorzubereiten, die bereits 1626 im Manuskript abgeschlossen vorlag und schließlich zugleich mit der Zweitfassung der Textsammlung ebenfalls 1634 zu Straßburg im Druck erschien⁶⁶). Dieses lediglich von Zahn kurz beschriebene Werk⁶⁷) galt bisher als (1943 durch Brand vernichtetes) Unikum der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Erfreulicherweise konnte nun in einem der Forschung bisher entgangenen Exemplar der Thüringischen Landesbibliothek zu Gotha (Signatur Cant. spir. 669) ein Ersatz für diesen Verlust

⁶⁴) O. Thompson, *The International Cyclopedia of Music and Musicians*, 4th ed. (New York 1946) S. 233.

⁶⁵) O. Wessely, Daniel Hitzler, a. a. O., S. 326.

⁶⁶) O. Wessely, Daniel Hitzler, a. a. O., S. 335, 352 ff.

⁶⁷) J. Zahn, *Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder* Bd. 6 (Gütersloh 1893) S. 151. — Danach und unter Auswertung der Vorrede von Hitzlers Textedition bei O. Wessely, Daniel Hitzler, a. a. O., S. 355 f.

gefunden werden. Das Werk ist dort mit der Textausgabe zusammengebunden, trägt auf der Titelseite den handschriftlichen Vermerk „J. C. Oleari[us]“ und befand sich demnach ursprünglich im Besitz des bedeutenden Liederhistorikers und Arnstädter Geistlichen Johann Christoph Olearius (1668—1747). Der Titel dieser Notenausgabe lautet:

Musicalisch || Figurierte Melodien || aller vnnnd jeder
ge- || bräuchigen || Kirchen-Gesäng / Psalmen vnd ||
Geistlichen Lieder / || Mit vier Musicalischen Stim-
men || von berühmten Autoribus || Musicis, || Deren
Namen am umbgewandten Blatt || zu lesen / || Mehrere-
theils von neuem componirt || Vnd || In solcher Art
zusammen getragen / daß der || Discant in allem das
Choral führet. || Welches zugleich auch mit sonderm
fleiß durchsehen / || vnd auff den Brauch vnd Gewon-
heit der || Kirchen vnd Gemeinden || Augspurgischer
Confession, gerichtet ist || Durch || M. Daniel Hitzler /
damahlen Prediger im || Landhaus zu Linz in Oester-
reich ob der Enß. || Straßburg / || Gedruckt bey Caspar
Dießeln. || Im Jahr / M.DC.XXXIV.

Der Band wird von einem Verzeichnis der „Namen derjenigen Musicorum, Welche Hiernachfolgende Gesäng in vier Musicalische Stimmen gesetzt haben“ (fol. Aiv) und einem „Verzeichnuß Welcher Musicus eines oder das ander Gesang componirt habe“ (fol. Aijr) eröffnet. Daran schließt sich eine „Erinnerung nach folgender Figurirter Melodien halber“ (fol. Aijv f.), in der Hitzler den Zweck seiner Edition erläutert: Ausgehend von der Feststellung, daß viele Gesangbücher die Melodien teilweise „incorrect vnd mangelhafft“ wiedergeben, wollte er ursprünglich schon seiner verschollenen Textedition von 1624 „die mit sonderlichem fleiß revidierte vn[d] corrigierte Melodien“ begeben, nahm aber davon schließlich Abstand, weil „dem gemeinen Mann mit Noten wenig gedienet“ sei. In der Folgezeit sammelte er nun „auß guten Autoribus“ alle jene Gesänge, „in denen die Melodj gerecht / vnd auff gute manier componiret gewesen“. Die Sätze aller jener Lieder, zu denen Hitzler keine nach seiner Ansicht korrekte Melodie auffinden konnte, — und das war etwa die Hälfte — steuerte Johannes Brassicanus bei. So sollte der Gläubige in Hitzlers Büchlein „aller vnnnd jeder gebräuchigen Kirchen-gesang Melodien / den Originalien gemess / im Discant correct gesetzt / vnd die andere drey Stimmen nach guter Musicalischer art componieret / beysammen“ finden⁶⁸⁾. Auf eine Unterlegung der Texte hat

⁶⁸⁾ Tatsächlich hat jedoch gerade Brassicanus keineswegs die Originalgestalt der kirchentonalen Choralweisen zu seinen Liedsätzen benützt, sondern sie durch Annäherung an die Dur-, bzw. Molltonalität sogar ziemlich einschneidend verändert, wie jüngst aufgezeigt werden konnte (vgl. Anm. 57).

Hitzler verzichtet, um seine Edition nicht „wider die Notturfft groß vnd dick“ werden zu lassen, aber auch, da er mit Recht annehmen konnte, daß die Liedtexte „jedermänniglich fast wolbekandt“ seien.

An das Vorwort schließt sich nun der in Chorbuchform (stets vier Stimmen neben- bzw. untereinander auf zwei aufgeschlagenen Seiten) angelegte, im Typendruckverfahren hergestellte Notenteil (fol. A3v-[Yxijv]). Ein „Register Dieser Kirchengesäng“ (fol.):(r ff.) und ein Verzeichnis der „Namen Deren Auctorum welche Diese Kirchengesang / Psalmen vnd Geistliche Lieder, Gesangsweiß Teutsch verfasset haben“, (fol.):(vr-(:)vir]) beschließen den Band.

Eine Überprüfung des Inhaltes ergibt nun, daß Hitzler außer den von Brassicanus beigezeichneten Gesängen vier gedruckte Kantionallieder-Sammlungen als Quelle benützt hat: Hans Leo Haßlers „Kirchengesäng: Psalmen und geistliche Lieder“ (Nürnberg 1608), Michael Praetorius' „Musae Sioniae“ (Wolfenbüttel 1609), Johann Jeeps „Geistliche Psalmen und Kirchengesänge D. Martini Luthers“ (Nürnberg 1609) und Melchior Vulpus' „Schön geistlich Gesangbuch“ (Jehna 1609). Alle vier Druckwerke konnte er in der ständischen Bibliothek (Nr. 66, 41, 29=68=73, 74) vorfinden; ihre Verwendung bei den evangelischen Landhaus-Gottesdiensten ist bezeugt. Hitzler hat somit in seiner Edition das (wohl vollständige) Kantionallieder-Repertoire der Schulchöre und der Linzer evangelischen Gemeinde überliefert. Und darin liegt die besondere Bedeutung des Werkes für die Musikgeschichte der Stadt Linz. Dies rechtfertigt als Abschluß eine genaue Mitteilung des Inhaltes, die neben den in moderner Orthographie gebotenen Titeln der Gesänge und den Namen von Komponisten und Dichtern⁶⁹⁾ Hinweise auf die zugrundeliegende Choralweise⁷⁰⁾ und deren erstes Aufscheinen in der evangelischen Gesangbuchliteratur⁷¹⁾ sowie Neudrucke von Texten⁷²⁾ und den von Brassicanus neu bearbeiteten Weisen enthält.

⁶⁹⁾ Bei Hitzler fehlende Autorennamen stehen in eckigen Klammern, ebenso auch (ohne besondere Kennzeichnung) die im Falle von Fehlangaben Hitzlers ermittelten tatsächlichen Namen von Liederdichtern.

⁷⁰⁾ J. Zahn, Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder Bd. 1—5 (Gütersloh 1889—1892), zitiert als Z mit Angabe der Nummern der einzelnen Melodien. In Fällen, wo ein Lied nach Weise und Satz eines anderen zu singen war, ist dies durch Verweis auf die betreffende Nummer kenntlich gemacht.

⁷¹⁾ Es wird nur Erscheinungsort und -jahr, bzw. Herausgeber und Erscheinungsjahr der in Betracht kommenden Gesangbücher genannt. Die Titel sind bei J. Zahn, a. a. O., Bd. 6 (Gütersloh 1893) nachzuschlagen.

⁷²⁾ Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts Bd. 1—5 (Leipzig 1864—1877), zitiert als W 1—5 mit Angabe der jeweiligen Nummer.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und de- ren älteste Quelle
„Folgen erstlich diejenige Gesäng / welche auff gewisse Fest vnd Jahrzeiten gehören“.				
1	Nun kommt der Heiden Heiland.	Johannes Brassi- canus.	Martin Luther. W 3, 16.	Z 1174. Erfurt 1524.
2	Gottes Sohn ist kommen.	Brassicanus.	[Johann Horn.] W 3, 418.	Z 3294. Weisse 1531.
3	Menschenkind merk.	s. 2	Michael Weisse. W 3, 259.	s. 2
4	Christum wir sollen loben schon.	Melchior Vulpus.	Luther. W 3, 17.	Z 297 a. Straßburg 1537.
5	Der Tag der ist so freudenreich.	Brassicanus ⁷³⁾ .	[vorreformato- risch.] W. 2, 692.	Z 7870. Klug 1535.
6	Gelobet seist du Jesu Christ.	Brassicanus.	Luther. W. 3, 9.	Z 1947. Walther 1524.
7	Vom Himmel hoch da komm ich her.	Johann Jeep.	Luther. W 3, 39.	Z 346. Schumann 1539.
8	Vom Himmel kam der Engel Schar	s. 2	Luther. W 3, 19.	s. 2
9	In dulci Jubilo.	Jeep.	[Anonym.] W 2, 646.	Z 4947. Klug 1535.
10	In süßem Ton und Schall.	s. 9	Daniel Hitzler.	s. 9
11	Ein Kind geborn zu Bethlehem.	Brassicanus.	[vorreformato- risch.] W 2, 907.	Z 192b. Lossius 1553.
12	Nun wolle Gott, daß unser Gsang.	Brassicanus.	Johann Zwick. W 3, 680.	Z 1947. Walther 1524.
13	Der von dem Gsetz befreiet war.	Brassicanus ⁷⁴⁾ .	Zwick. Von Hitz- ler korrigiert. W 3, 681.	Z 240. Zürich 1540.
14	Was fürchtest du Feind.	s. 4	Luther. W 3, 42.	s. 4
15	Im Frieden Dein, o Herre mein.	Vulpus.	Johannes Eng- lisch. W 3, 820.	Z 7168. Straßburg 1530.
16	Ein Engel schon.	Brassicanus.	Erasmus Alber. W 3, 1042.	Z 8552. Weiße 1531.
17	Mein Seel erhebt.	Brassicanus.	Symphorianus Pollio. W 3, 561.	Z 7550. Kirchen- amt Straßburg 1525.
18	O Mensch beweine dein Sünde groß.	Vulpus.	Sebald Heyden. W 3, 603.	Z 8303. Psalmen. Straßburg 1526.
19	Christus der uns.	Brassicanus.	Weisse. W 3, 289.	Z 6283a. Weisse 1531.
20	Als Jesu Christ ge- kreuzigt ward.	Brassicanus.	Hitzler.	Z 1706. Babst 1545.

⁷³⁾ Neudruck in der in Anm. 57 genannten Ausgabe, Nr. 1.

⁷⁴⁾ Nachgedruckt bei L. Erhardi, Harmonisches Chor- und Figural-Gesang-Buch, Augs-
purgischer Confession (Frankfurt am Mayn 1659) Nr. 24.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und de- ren älteste Quelle
21A	Die Propheten han prophezeit.	Brassicanus.	Weisse. W 3, 294.	Z 315a. Weisse 1531.
21B	Die Propheten han prophezeit.	Brassicanus.	Weisse. W 3, 294.	Z 315a. Weisse 1531. „Die Melodj deß vorgehenden Gesangs etwas abgekürzt.“
22	Hilf Gott, laß mirs gelingen.	Brassicanus.	Heinrich Müller. W 3, 112.	Z 4329e. Dresden 1608.
23	O Lamm Gottes unschuldig.	Brassicanus.	[Nicolaus Decius.] W 3, 621.	Z 4360. Kirchen- ordnung Herzogin Elisabeth.
24	Christ ist erstan- den.	Brassicanus ⁷⁵⁾ .	[vorreformato- risch.] W 2, 947.	Z 8585. Köppl 1545.
25	Christ ist erstan- den.	Brassicanus.	[vorreformato- risch.] W 2, 937.	Z 8584. Klug 1535.
26	Erstanden ist der heilig Christ.	Jeep.	[vorreformato- risch.] W 2, 962.	Z 8572c. Praetori- us, Musae Sioniae 1607.
27	Christ ist erstanden von dem Tod.	Brassicanus ⁷⁶⁾ .	Ambrosius Blau- rer. W 3, 669.	Z 1703. Köpffel 1537.
28	Christ ist erstan- den.	s. 24	[Weisse.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 309.	s. 24
29	Christ lag in Todesbanden.	Brassicanus.	Luther. W 3, 15.	Z 7012a. Walther 1524.
30A	Jesus Christus unser Heiland.	Brassicanus.	Luther. W 3, 14.	Z 1978. Klug 1535.
30B	Jesus Christus unser Heiland.	Brassicanus.	Luther. W 3, 14.	Z 1978. Klug 1535. „Die vorgehende Melodj vmb et- was geändert.“
31	Auf diesen Tag be- denken wir.	Brassicanus.	Zwick. W 3, 682.	Z 5771. Köpffel 1537.
32A	Christ fuhr auf gen Himmel.	Brassicanus.	[Christophorus So- lius.] W 3, 1143.	Z 1970. Weisse 1531.
33B	Christ fuhr auf gen Himmel.	Brassicanus.	[Solius.] W 3, 1145.	Z 8584. Klug 1535. „Auf ein andere weiß.“
34A	Komm Gott Schöp- fer heiliger Geist.	Brassicanus.	Luther. W 3, 20.	Z 294. Erfurter En- chiridion zum schwarzen Horn 1524.

⁷⁵⁾ Neudruck in der in Anm. 57 genannten Ausgabe, Nr. 2.

⁷⁶⁾ Nachgedruckt bei L. Erhardi, a. a. O., Nr. 46.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und deren älteste Quelle
34B	Komm Gott Schöp- fer heiliger Geist.	Vulpius.	Luther. W 3, 20.	Z 295. Klug 1535. „Vorgehende Me- lodj etwas kürt- zer“.
35	Nun bitten wir den heiligen Geist.	Brassicanus.	Luther. W 3, 28.	Z 2029b. Babst 1545.
36A	Komm heiliger Geist, Herre Gott.	Brassicanus.	Luther. W 3, 19.	Z 7445b. Klug 1535.
36B	Komm heiliger Geist, Herre Gott.	Vulpius.	Luther. W 3, 19.	Z 7445a. Erfurter Enchiridion zum Ferberfaß 1524. „Ein kürtzer Me- lodj deß vorgehen- den Gesangs“.
37	Komm du Tröster, heiliger Geist.	Vulpius.	[vorreformato- risch.]	Z 8594. Spangen- berg 1545.
38	Der du bist drei in Einigkeit.	Vulpius.	[Luther.] W 3, 50. 3. Strophe ab- weichend.	Z 335b. Babst 1545.
39	Gott der Vater wohn uns bei	Michael Praetorius	Luther. W 3, 24.	Z 8507. Walther 1524.
40	Gott Vater, Herr, wir danken dir.	Brassicanus.		Z 324d. Zinckeisen 1584.
41	Erhalt uns Herr bei deinem Wort.	Hans Leo Hassler.	Luther. W 3, 46.	Z 350a. Klug 1543.
42	All Ehr und Lob soll Gottes sein.	s. 57	[Spangenberg?] W 3, 252.	Z 2561. Schumann 1561.
43	All Ehr und Lob soll Gottes sein.	Brassicanus ⁷⁷⁾	[Spangenberg?] Von Hitzler kor- rigiert. W 3, 252.	Z 2561. Schumann 1561.
44	Gebenedeit und ge- lobt sei heut und allezeit.	Brassicanus.	Hitzler.	Hitzler 1634?
45	Kyrie, Gott aller Welt Schöpfer	Brassicanus.	[Spangenberg.] W 3, 1115.	Z 8607b. Babst 1545.
46	Kyrie eleison, Herr erbarme dich.	Brassicanus.		Z 8617. Teutsch Kirchenampt. Straßburg 1525.
47	Gelobet sei Israels Gott.	Brassicanus.	Hitzler.	Z 7555. Köpphl 1530.
48	Gebenedeit sei Gott.	s. 47	Englisch. W 3, 819.	s. 47

⁷⁷⁾ Neudruck in der in Anm. 57 genannten Ausgabe, Nr. 3.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und deren älteste Quelle
„Der ander Theil dieses Gesang Buchs / hält in sich die jenige Gesäng in welchen der Catechismus erkläret wird“.				
49A	Dies sind die heiligen zehen Gebot.	Brassicanus.	Luther. W 3, 22.	Z 1952. Straßburg 1526.
49B	Dies sind die heiligen zehen Gebot.	Brassicanus.	Luther. W 3, 22.	Z 1951. Erfurter Enchiridion zum schwarzen Horn 1524. „Andere Melodj vorgehenden Gesangs“.
50	Mensch willst du leben seliglich.	Praetorius.	Luther. W 3, 26.	Z 1956. Walther 1524.
51	Ich glaub an Gott Vater.	Praetorius.	Matthaeus Greiter[?].	Z 8625. Teutsch Kirchenampt. Straßburg 1525.
52	Wir glauben all an einen Gott.	Brassicanus.	Luther. W 3, 23.	Z 7971. Walther 1524.
53	Ich glaub an allmächtigen Gott.	s. 57	[Heyden.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 605.	s. 57
54	Das Symbolum oder Glaubensbekenntnis, welches man das nicäische nennt.	Ulrich Steigleder.	[vorreformatorisch.]	Z 8626. Teutsch Kirchenampt. Erfurt 1525.
55	Das Symbolum oder Glaubensbekenntnis des H. Athanasii, welches er gemacht hat wider die Ketzler, Ariani genannt.	Steigleder.	[vorreformatorisch.]	Z 8626. Teutsch Kirchenampt. Erfurt 1525.
56	Unser Vater in dem Himmel.	Brassicanus ⁷⁸⁾ .		Z 8640. Kirchenordnung für Kurland und Semigallien 1590.
57	Unser Vater im Himmelreich.	Brassicanus.	Luther. W 3, 41.	Z 2561. Schumann 1539.
58	Vater unser der du im Himmel bist.	Brassicanus.	[Wolfgang Musculus.] W 3, 949.	Z 8223. Köppl 1537.
59	Vater unser wir bitten dich.	Brassicanus.	[Pollio.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 562.	Z 7747. Köppl 1526.

⁷⁸⁾ Neudruck in der in Anm. 57 genannten Ausgabe, Nr. 4. Der gleichnamige, bei L. Erhardi, a. a. O., Nr. 76 veröffentlichte Satz von Brassicanus deckt sich nicht mit diesem.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und deren älteste Quelle
60	O Vater aller Frommen.	Jeep.	Hitzler.	Z 4462. Walther 1544.
61	Christ unser Herr zum Jordan kam.	Vulpus.	Luther. W 3, 43.	Z 7246. Walther 1524.
62	So wahr ich leb spricht Gott der Herr.	s. 114	Nicolaus Herman. W 3, 1381.	s. 114
63	Gott sei gelobt und gebenedeit.	Brassicanus.	Luther. W 3, 11.	Z 8078. Walther 1524.
64	Jesus Christus unser ser Heiland.	Vulpus.	Luther. Von Hitz- ler korrigiert. W 3, 13.	Z 1576. Wittenberg 1535.
65	Als Jesus Christus unser Herr.	s. 18	Heyden. W 3, 606.	s. 18
66	Herr Gott dein Treu.	s. 109	[Zwick.] W 3, 674.	s. 109
67	Gelobet sei der Herre Gott.	s. 113	Zwick. W 3, 666, 667.	s. 113
68	Hierauf bitten wir dich o Herr.	s. 109		s. 109
69	Herr schaff uns wie die kleinen Kind.	s. 113	[Blaurer.] W 3, 665.	s. 113
70	O Gott du höchster Gnadenorth.	Anonym.	Conrad Huber. W 3, 1134.	Z 359. Köppl 1545.
71	Dank sagen wir alle.	Brassicanus.	[Anonym.] W 3, 599.	Z 8619c. Spangen- berg 1545.
„Der dritte Theil dieses Gesang-Buchs begreiffet in sich die Psalmen Davids“.				
72	Wohl dem Menschen der wandelt mit.	Praetorius.	Ludwig Öler. W 3, 126.	Z 4433. Straßbur- ger Kirchenampt 1525.
73	Hilf Gott, wie geht es jetzund zu.	s. 117	[Andreas Knöp- ken.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 142.	s. 117
74	Warum tobet der Heiden Hauf.	s. 72	Öler. W 3, 127.	s. 72
75	Ach Herr wie sind meinn Feind so viel.	Brassicanus ⁷⁹⁾ .	Öler. W 3, 128.	Z 4439. Straßbur- ger Kirchenampt. 1525.
76	Erhör mich, wenn ich ruf zu dir.	s. 72	[Öler.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 129.	s. 72
77	Erhör mein Wort.	s. 117	[Öler.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 130.	s. 117

⁷⁹⁾ Neudruck in der in Anm. 57 genannten Ausgabe, Nr. 5.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und deren älteste Quelle
78	Ach Herr, straf mich in deinem Zorn nit.	s. 75	Hitzler.	s. 75
79	Auf dich Herr mein Gott.	s. 72	Hitzler.	s. 72
80	Herr unser Herr- scher.	s. 117	Hitzler.	s. 117
81	Ach Gott vom Him- mel sieh darein.	Vulpus.	Luther. W 3, 3.	Z 4431. Erfurter Enchiridion Per- mentergasse 1524.
82	Ach Gott wie lang vergissest mein.	s. 75	Greiter. W 3, 119.	s. 75
83	Es spricht der Un- weisen Mund wohl.	Vulpus.	Luther. W 3, 4.	Z 4436. Walther 1524.
84	O Herr, wer wird sein Wohnung han.	Praetorius.	Wolfgang Dach- stein. W 3, 136.	Z 4450. Straßburg 1526.
85	Bewahr mich Gott, ich traue auf dich.	s. 113	Hitzler.	s. 113
86A	Gottlob daß uns jetzt wird verkündt.	Brassicanus.	[Burkart Waldis.] Von Hitzler kor- rigiert. W 3, 749.	Z 8139. Waldis 1553.
86B	Gottlob daß uns jetzt wird ver- kündt.	s. 61	[Waldis.] Von Hitz- ler korrigiert. W 3, 749.	s. 61
87A	Der Herr ist mein getreuer Hirt.	Brassicanus.	[Musculus?] W 3, 162.	
87B	Der Herr ist mein getreuer Hirt.	Brassicanus.	[Musculus?] W 3, 162.	Z 4432a. Walther 1524. „Andere Melodj vorgehen- den Psalmens“.
88A	In dich hab ich ge- hoffet Herr.	Vulpus.	Adam Reusner. W 3, 170.	Z 2459. Straßburg 1560.
88B	In dich hab ich ge- hoffet Herr.	Brassicanus.	Reusner. W 3, 170.	„Andere Melodj vorgehenden Psalmens“.
89	Erzürn dich nit, o frommer Christ.	Praetorius.	Ludwig Hetzer. W 3, 537.	Z 7553. Köppl 1530.
90	Gleich wie der Hirsch auf grüner Haid.	s. 140	Hitzler.	s. 140
91	Ein feste Burg ist unser Gott.	Vulpus.	Luther. W 3, 33 mit doxologischer Schlußstrophe.	Z 7377a. Calvisius 1597.
92	Gott ruft und schreit.	Brassicanus.	Hitzler.	Z 7172. Waldis 1553.
93	O Herre Gott, begnade mich.	Vulpus.	Greiter. W 3, 120.	Z 8451. Straßbur- ger Kirchengesang 1525.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und deren älteste Quelle
94	Erbarm dich mein.	Vulpius.	Erhart Hegen- walt. W 3, 70.	Z 5851. Walther 1524.
95	Der Töricht spricht.	Brassicanus.	Dachstein. W 3, 134.	Z 7662. Straßbur- ger Kirchengesang 1525.
96A	Es woll uns Gott genädig sein.	Vulpius.	Luther. W 3, 7.	Z 7247. Straßbur- ger Kirchenampt 1524.
96B	Es woll uns Gott genädig sein.	Jeep.	Luther. W 3, 7.	Z 7247. Straßbur- ger Kirchenampt 1524. „Die vor- gehende Melodj etwas geändert.“
97	Eile Herr Gott und sei bereit.	Brassicanus.	Hitzler.	
98	Herr Gott, ich trau allein auf dich.	Brassicanus ⁸⁰⁾ .	Heinrich Vogther.	Z 8111. Straßbur- ger Psalmen 1526.
99	Gott ist so gut dem Israel.	Brassicanus.	[Vogther.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 557.	Z 4451. Köppl 1530.
100	Herr es sind Heiden in dein Erb.	Brassicanus.	[Veit Dietrich.] Von Hitzler kor- rigiert. W 3, 611.	Z 5735. Köppl 1545.
101	Wer in dem Schutz des Höchsten ist.	s. 117	Heyden. W 3, 604.	s. 117
102	Nun lob mein Seel den Herrn.	Vulpius.	Johannes Polian- der. W 3, 968.	Z 8245. Nystad 1542.
103	Der Herr sprach in sein höchsten Thron.	Brassicanus.	[Waldis.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 775.	Z 4471. Waldis 1553.
104	Da Israel aus Ägypten zog.	Praetorius.	Greiter. W 3, 124.	Z 8466a. Köppl 1530.
105	Nicht uns o, ewiger Herr.	s. 104	Greiter. W 3, 125.	s. 104
106	Das ist mir lieb von Herzensgrund.	Praetorius.	[Waldis.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 776.	Z 7741. Waldis 1553.
107	Fröhlich wollen wir.	Praetorius.	Johann Agricola. W 3, 74.	Z 1625a. Walther 1524.
108	Es sind doch selig alle.	Praetorius.	Greiter. W 3, 121.	Z 8303. Psalmen, Straßburg 1526.
109	Hilf Herr Gott, mir deinem Knecht.	Brassicanus.	Greiter. W 3, 122.	Z 8304. Straßbur- ger Psalmen 1526.
110	Wann ich in Angst und Nöten bin.	Brassicanus.	Waldis. W 3, 779.	Z 2571. Waldis 1553.

⁸⁰⁾ Nachgedruckt bei L. Erhardi, a. a. O., Nr. 116.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und deren älteste Quelle
111	Wär Gott nicht mit uns diese Zeit.	Jeep.	Luther. W 3, 27.	Z 4434. Walther 1524.
112	Wo Gott der Herr nicht bei uns hält.	Jeep.	Justus Jonas. W 3, 62.	Z 4441a. Klug 1535.
113	Nun welche hie ihr Hoffnung gar.	Brassicanus.	Greiter. W 3, 123.	Z 7551. Straßbur- ger Kirchenamt 1525.
114	Wo Gott zum Haus nit gibt sein Gunst.	Vulpus.	[Johann Kolrose.] W 3, 113 ohne doxologische Strophe.	Z 305. Klug 1535.
115	Vergebens ist all Müh und Kost.	Praetorius.	[Lazarus Speng- ler.] W 3, 72.	Z 7745. Schumann 1539.
116A	Wohl dem der in Gottesfurcht steht.	Brassicanus.	Luther. W 3, 8.	Z 299. Straßburg 1526.
116B	Wohl dem der in Gottesfurcht steht.	Praetorius.	Luther. W 3, 8.	Z 298. Walther 1524. „Andere Melodj vorgehen- den Psalmens.“
117	Aus tiefer Not schrei ich zu dir.	Praetorius.	Luther. W 3, 5.	Z 4438b. Nacht- mahlordnung 1525.
118	Aus tiefer Not schrei ich zu dir.	Praetorius.	Luther. W 3, 6.	Z 4437. Walther 1524 „etwas anderst“.
119	Nun sieh, wie fein und lieblich ist.	Brassicanus ⁸¹⁾ .	[Conrad Huber.] W 3, 1132.	Z 5736. Köppl 1545.
120	An Wasserflüssen Babylons.	Jeep.	Dachstein. W 3, 135.	Z 7663. Straßbur- ger Psalmen 1526.
121	Herr Gott der du erforschest mich	Praetorius.	Vogther. W 3, 560.	Z 7665. Köppl 1530.
122	Ich schrei zum Herrn.	Brassicanus.	Hitzler.	
123	Lobt Gott in sei- nem Heiligtum.	Brassicanus.	Hitzler.	Z 5609. Waldis 1553.
„Der vierdte Teil dieses Gesangbuchs darein zusammen getragen allerley Geistliche Lehr- Trost- Bet- vnd Lobgesäng“.				
124	Jesaia dem Prophe- ten das geschah.	Brassicanus.	Luther. W 3, 30.	Z 8534. Deutsche Messe, Wittenberg 1526.
125	Herr Gott dich loben wir.	Brassicanus.	Luther. W 3, 31.	Z 8652. Babst 1545.
126	Durch Adams Fall ist ganz verderbt.	Jeep.	Spengler. W 3, 71.	Z 7549. Klug 1535.

⁸¹⁾ Nachgedruckt bei L. Erhardi, a. a. O., Nr. 134.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und deren älteste Quelle
127	Nun freut euch, liebe Christengmein.	Jeep.	Luther. W 3, 2.	Z 4427. Etliche christliche Lieder, Wittenberg 1524.
128	Es ist das Heil uns kommen her.	Anonym.	Paulus Speratus. W 3, 55.	Z 4430. Etliche christliche Lieder, Wittenberg 1524.
129	Ein wahrer Glaub Gottes Zorn stillt.	s. 116	Herman. W 3, 1421.	s. 116
130	O Herre Gott, dein göttlich Wort.	Jeep.	[Herzog Ulrich von Württemberg?] W 3, 163.	Z 5690. Erfurter Enchiridion 1527.
131	Wann wir in höchsten Nöten sein.	Brassicanus.	Paul Eber sen. W 4, 6.	Z 394. Elser 1588.
132	O Herre Gott erbarme dich.	Brassicanus.	[Musculus.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 950.	Z 8452. Köppl 1537.
133	Ach Gott, laß dir befohlen sein.	s. 111	Hitzler.	s. 111
134	Gib Fried zu unser Zeit, o Herr.	Vulpius.	Wolfgang Capito. W 3, 841.	Z 7556. Köppl 1537.
135	Dich o Herr Gott rufen wir an.	s. 109	[Anonym.] W 3, 975.	s. 109
136	O Herr ich ruf dein Namen an.	s. 109	[Anonym.] Ähnlich W 3, 974, 975 ohne doxologische Schlußstrophe.	s. 109
137	Verleih uns Frieden gnädiglich.	Hassler.	Luther. W 3, 35.	Z 1945a. Babst 1545.
138	Herr Christ, der einig Gottes Sohn.	Vulpius.	Elisabeth Creut- ziger. W 3, 67.	Z 4297a. Erfurter Enchiridion zum schwarzen Horn. 1524.
139	Herr Jesu Christe, Gottes Sohn.	s. 138	Hitzler.	s. 138
140	Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.	Hassler.	[Agricola?] W 3, 78.	Z 7400. Klug 1535.
141	Allein zu dir, Herr Jesu Christ.	Jeep.	[Johannes Schne- sing.] W 3, 204 mit doxologi- scher Strophe.	Z 7292b. Babst 1545.
142	Mag ich Unglück nicht widerstahn.	Anonym.	[Maria, Königin in Ungarn?] W 3, 156.	Z 8113. Klug 1535.
143	Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.	s. 142	[Johannes Mayer?] Von Hitzler korrigiert. Strophe 1—3 = W 4,1052.	s. 142

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und deren älteste Quelle
144	Warum betrügst du dich mein Herz?	Brassicanus.	[Unbekannter Nürnberger Dich- ter.] Von Hitzler korrigiert. W 4, 190. Zwischen Str. 5 u. 6 eine neue eingeschoben.	Z 1689a. Sunder- reiter 1581.
145	Ich will von Gott nicht lassen.	s. 152	[Anonym.] Von Hitzler korrigiert.	s. 152
146	Ich seufz und klag viel langen Tag.	s. 16	[Jacob Dachser.] W 3, 816.	s. 16
147	Komm her zu mir spricht Gottes Sohn.	Anonym.	[Georg Grünen- wald.] W 3, 167.	Z 2496c. Ott 1534.
148	Weltlich Ehr und zeitlich Gut.	Brassicanus.	[Weisse.] Von Hitzler korrigiert. W 3, 368.	Z 4976. Babst 1545.
„Der fünfte Theil dieses Gesangbuchs / hält in sich Christliche Morgen- vnd Abend Gesäng“.				
149	Die Nacht ist hin, der Tag bricht an.	Brassicanus.	Capito. W 3, 843.	
150	Der Tag bricht an und zeigt sich.	Brassicanus.	Weisse. W 3, 372.	Z 325. Köppl 1545.
151	Ich dank dir, lieber Herr.	Jeep.	Kolrose. W 3, 114.	Z 5354a. Horn 1544.
152	Aus meines Herzen Grunde.	Brassicanus.	[Johannes Mathe- sius?] Von Hitz- ler korrigiert. W 5, 248.	Z 5269f. Schein 1627.
153	Aus meines Herzen Grunde.	s. 152	[Johannes Mathe- sius?] Von Hitz- ler korrigiert. W 5, 254.	s. 152
154	Christe, der du bist Tag und Licht.	Hassler.	[Musculus?] W 3, 161.	Z 343. Klug 1535.
155	Bleib du bei uns, Herr Jesu Christ.	s. 154	[Anonym.] Von Hitzler korrigiert.	s. 154
156	Der du bist drei in Einigkeit.	[ohne Verweis auf eine Melodie.]	Luther. W 3, 50.	
157	Christ der du bist der helle Tag.	Jeep.	[Alber.] W 3, 1037.	Z 384. Spangenberg 1568.
„Der sechste Theil dieses Gesangbuchs / darinn zu finden allerley Klag- vnd Trost-Ge- sang / von Todt / Begräbnuß Auferstehung vnnnd Jüngstem Tag“.				
158	Herzlich lieb habe ich dich o Herr.	Anonym.	[Martin Schalling.] Von Hitzler kor- rigiert. W 4, 1174.	Z 8326. Reinigius 1587.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und deren älteste Quelle
159	Mag ich dem Tod nicht widerstehn.	s. 142	[Blaurer.] Von Hitzler korrigiert. Str. 1-3 = W 3, 659.	s. 142
160	Was mein Gott will, das gescheh allzeit.	Hassler.	Albrecht d. J. Markgraf zu Brandenburg- Culmbach. W 3, 1240.	Z 7568. Magdeburg 1572.
161	Ich hab mein Sach Gott heimgestellt.	Vulpus.	[Johannes Leon.] Von Hitzler kor- rigiert. W 4, 712.	Z 1680. Vulpus 1609.
162	Mitten wir im Leben sind.	Vulpus.	Luther. W 3, 12.	Z 8502. Walther 1524.
163	Herr Jesu Christ wahrer Mensch und Gott	Brassicanus.	Eber. W 4, 2.	Z 428. Hitzler 1634.
164	Herr Jesu Christ wahrer Mensch und Gott.	s. 57	Eber. W 4, 2.	s. 57
165	Wann mein Stünd- lein vorhanden ist.	Brassicanus.	Herman. W 3, 1414.	Z 4482b. Württem- bergisches Kirchengesang- buch 1596.
166	Mit Fried und Freud ich fahr dahin.	Vulpus.	Luther. W 3, 25.	Z 3986. Walther 1524.
167	Nun laßt uns den Leib begraben.	Jeep.	[Weisse.] W 3, 396.	Z 352. Rhau 1544.
168	Hört auf mit trauern und klagen.	Vulpus.	[Anonym.] W 4, 278.	Z 1454a. Klug 1542.
169	Sankt Paulus die Corinthier.	Brassicanus.	Herman. W 3, 1375.	Z 366. Bergkreyen 1551.
170	Gott hat das Evangelium.	Brassicanus.	Alber. W 3, 1033.	Z 1788. Alber 1549.
171	Ihr lieben Christen freut euch nun.	Brassicanus.	Alber. W 3, 1032.	Z 364. Einzeldruck 1546.
172	Freut euch ihr lieben Christen all zugleich.	Brassicanus.	[Herman.] W 3, 1420.	Z 376. Herman 1560.
173	Es ist gewißlich an der Zeit.	Vulpus.	[Bartholomäus Ringwald.] Von Hitzler korrigiert. W 4, 491.	Z 4429. Klug 1535.

Num- mer	Liedanfang	Komponist	Dichter Textedition	Choralweise und deren älteste Quelle
„Der siebende vnd letzte Theil dises Gesangbuchs / begreifende die Teutsche Litaniam In welcher die Christliche Kirch all jhr Anligen Gott dem HErn fürbringt“.				
174	Gott Vater in dem Himmelreich.	s. 57	Johannes Freder. W 3, 231.	s. 57
175	Die Teutsche Lita- nia wie dieselbige auff zweyen Choren gesungen wird.	Anonym ⁸²⁾ .		
[o. Nr.]	Teutsche Litaniam mit zweyen Choren. Wie dieselbige auch in einer anderen Melodj gesungen wird.			Z 8651. Babst 1545.

„Vngleichheit vnd Enderung der Melodien. Die in vnterschiedlichen Kirchen gebräuchig
seynd“.

Es handelt sich hier um geringfügige Varianten in den Melodien der Liedsätze Nr. 6, 13, 35, 39, 49, 63, 102, 126, 128, 137, 147 u. 151. Hitzler hat jeweils nur den vierstimmigen Satz jener Zeile wieder abgedruckt, in der die Variante aufscheint. Diese Satzfragmente sind, ebenso wie die Nummern 54, 55, 175 und die zweite Litanei, im Gegensatz zu allen anderen Stücken textiert.

⁸²⁾ Dem Inhaltsverzeichnis zufolge von Brassicanus.